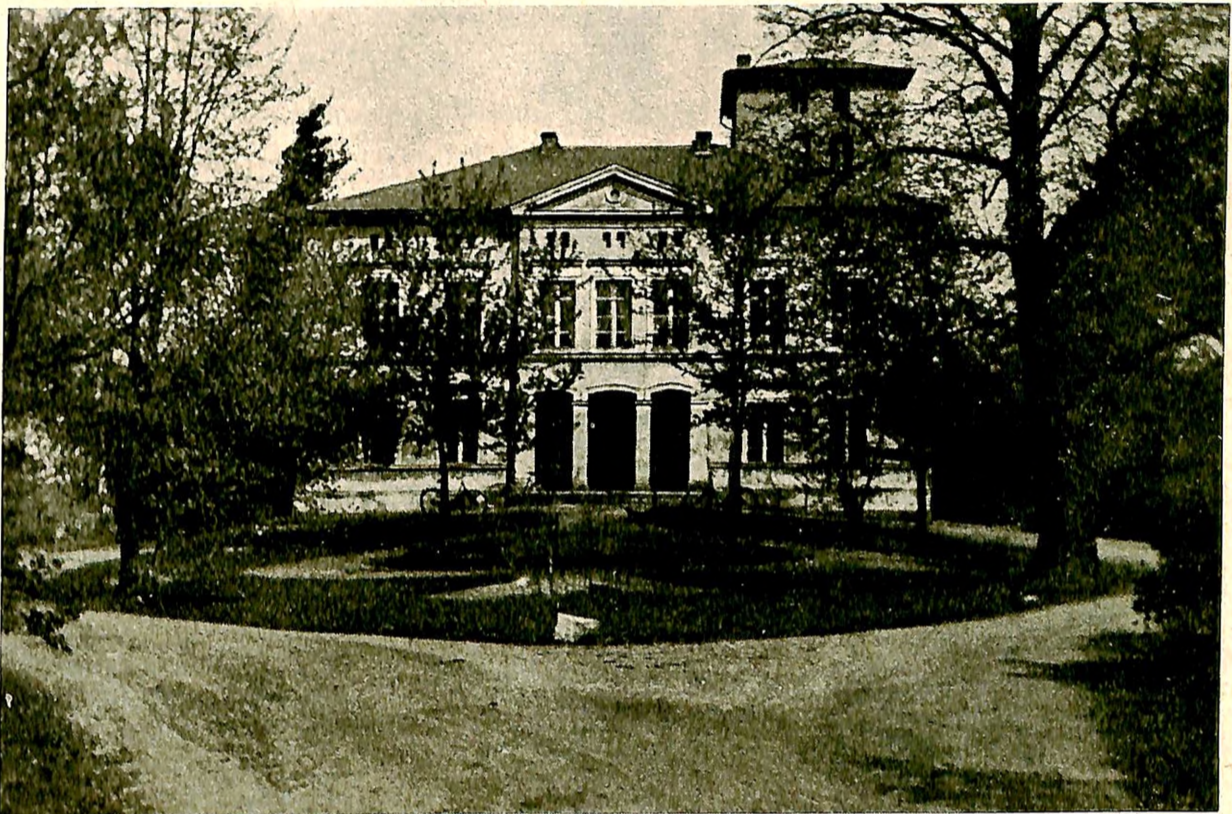


Goldberg-Haynauer

Heimat-Nachrichten

Monatsschrift des Altkreises Schönau a. K. · Mitteilungsblatt für die Heimatvertriebenen
des Kreises Goldberg/Schlesien · Bekanntmachungen des Heimatkreis-Vertrauensmannes
HERAUSGEBER UND VERLEGER · JOHANNA DEDIG · LIMBURG/LAHN



Neues Schloß des Rittergutes Petschendorf, erbaut von Julius Nagel

Einiges über die Rittergüter des Kreises Goldberg-Haynau

Von Hans Harry von Chamier Glisczinski

Mittel-Bielau und Petschendorf

Wenn man zum westlichen Stadtausgang Haynaus hinausgeht, kommt man in einer halben Stunde Weges, welcher früher eine mit Kirschbäumen bestandene Allee bildete, nach Mittel-Bielau.

Das Rittergut umfaßt etwa 535 Morgen Acker, 21 Morgen Wiesen, den 2 Morgen großen Herzogteich, 8 Morgen Holzbestand, einen Park mit herrschaftlichem Schloß, Wirtschaftsgebäuden und einer Ziegelei.

Von Ernst Friedrich Traugott Tschirner erwarb es am 10. Mai 1834 Ferdinand Nagel (Joh. Benj. Ferdinand Nagel geb. in Gr. Beckern am 14. 2. 1803) für 20 300 Thaler. Er heiratete in Hohenfriedeberg am 5. August 1843 Christiana Auguste Wilhelmine, einzige Tochter des Particuliers, Bauernguts-, Haus- und Ackerbesitzers Friedrich Wilhelm Hauptmann. Das junge Paar zog bald in Mittel-Bielau ein. Hier wurden seine drei Kinder geboren. Es waren das Friedrich Kuno Ferdinand Julius (geboren 3. 6. 1836, getauft am 21. 6. von Pastor Kurts in Haynau) und die Zwillinge Rosalie Louise Auguste Mathilde und Paul Ferdinand Albert (geboren 28. 3. 1838, getauft 10. 4. von Pastor Kurts in Haynau). Das Töchterchen starb schon mit 3 Jahren 24 Tagen am 21. 4. 1841 an Bräune (wir würden es heute Dyptherie nennen). Da im April dieses Jahres noch sehr viel Schnee lag, mußte die Leiche mit

Schlitten zur Beerdigung am 25. 4. nach Haynau gefahren werden. Nach erster Schulausbildung im Gutshause ging Julius in Liegnitz zur Schule. Er besuchte dort das Städt. Ev. Gymnasium, das sich damals noch am Klosterplatz im alten Benediktinerinnen-Kloster befand. In Pension war er bei Uhrmachermeister Schlumm in der Schloßstr. 14.



Joh. Ferdinand Nagel
Rittergutsbesitzer
auf Mittel-Bielau



Auguste Nagel
geb. Hauptmann

Paul folgte ihm dorthin. Beide wurden in der Liegnitzer Kirche zu Unserer Lieben Frauen eingeseget und zwar Julius am 27. 4. 1851 von Pastor Steinbrück und Paul am 18. 4. 1852 von Pastor Binco.

In Mittel-Bielau wurde 1854 ein neues Gebäude am Freitag und Sonnabend, dem 29. und 30. 9., gehoben. Die Leute bekamen beide Tage Essen. Jeden der beiden Tage arbeiteten 53 Personen, die Meister waren Freitag mittag beim Gutsherren. Der Bau beanspruchte viele Fuhren, dies wurde aber sehr erschwert, da die Ochsen damals von einer Seuche befallen wurden.

Die Brüder Julius und Paul waren nach 1854 eine längere Zeit über beim Bruder ihres Vaters, Rittergutsbesitzer Benjamin Nagel, in Jacobsdorf, Kr. Jauer, in der Wirtschaft tätig. Julius verlobte sich dort 1858 mit seiner Base Alwine. Der Vater kaufte ihm daher am 21. 4. 1858 Rittergut Petschkendorf (später Petschendorf, zum Unterscheid von Petschkendorf, Kr. Lüben, so genannt) von den Geschwistern Bieder, vertreten durch den Landesältesten Geier auf Ober-Tscheschendorf in der freiwilligen Subhastation, welche dreimal in der „Vossischen Zeitung“, Berlin, der „Schlesischen Zeitung“, Breslau, und dem „Boten aus dem Riesengebirge“ zu Hirschberg veröffentlicht worden war vor dem Amtsgericht Haynau. Werttaxe 28 300 Thaler.

Als Bieter, „wie es in der Kaufurkunde heißt“, traten Herr Rittergutsbesitzer Ferdinand Nagel, Mittel-Bielau, und Herr Banquier Louis Pollack aus Liegnitz auf.



Julius Nagel
Rittergutsbesitzer auf Petschendorf



Alwine Nagel geb. Nagel

Ersterer bot am Vormittag 28 000 Thaler, am Nachmittag genannten Tages bot Herr Pollack 29 000 Thaler, darauf bot Herr Nagel 29 010 Thaler. Herr Pollack erklärte, vom Weiterbieten zurücktreten zu wollen, hierdurch war Meistbietender Herr Rittergutsbesitzer Ferdinand Nagel auf Mittel-Bielau mit einem Höchstgebot von 29 010 Thalern. Derselbe erklärte: Ich trete meine Rechte aus dem Meistgebot an meinen mit anwesenden Sohn, den 22 Jahre alten Oekonom Friedrich Kuno Ferdinand Julius Nagel ab, welchen ich zu diesem Zweck der väterlichen Gewalt entlasse und be-



Grab an der Ostseite der Kirche

antrage diesem den Zuschlag zu ertheilen. Der persönlich bekannte und verfüngsfähige Herr Oekonom Julius Nagel acceptierte diese Erklärung seines Herrn Vaters und trat dessen Antrage auf Ertheilung des Zuschlages an ihn bei. — Herr Landesältester Geier stellte den Antrag, dem Herrn Oekonom Julius Nagel den Zuschlag zu ertheilen, damit war der Kauf abgeschlossen. Die Berichtigung der Kaufsumme wurde wie folgt festgesetzt:

10 000 Thaler auf dem Rittergut haftende Hypothek übernimmt der Käufer
10 010 Thaler hat er bar zu bezahlen
5 000 Thaler sollen an Weihnachten dieses Jahres an den Verkäufer gezahlt werden
4 000 Thaler zu 5% Zinsen auf Gut Petschendorf eingetragen werden.

Der Vertrag wurde vorgelesen, genehmigt und unterschrieben.

F. Nagel Julius Nagel
Louis Pollack u. Geier

Der ritterliche Erblehnbrief vom Jahre 1673 von Landeshauptmann Freiherrn von Ni(m)tsch an Friedrich Oswald v. Tschammer-Osten wurde ausgehändigt. Danach war „1655 Petschkendorff gantz wüste“. Georg Ernst von Tschammer (aus der 2. Linie des Geschlechts) (1605—1690) Herr auf Dahse (Dahsaw), Thiergarten, Akreschfronze und Klein Tschuder hatte Elisabeth von Sack aus dem Hause Ratschütz (1610 bis 1647) geheiratet. Beider Sohn Friedrich Oswald war in Dahsen am 7. April 1636 geboren worden und starb am 5. Juli 1693 in Niederschirne. Dieser war Herr auf Dahsen, Schmögerle, Blume und Neudeck. 1673—1693 besaß er auch Petschkendorf. Er heiratete am 16. Oktober 1664 Anna Helene von Stosch aus dem Hause Groß Nieder Tschirne. Sie war dort am 30. März 1641 geboren worden und starb in Niederschirne am 2. Juni 1667. Beider Sohn Caspar (1669—1719) erhielt Petschkendorf. Er besaß auch Quaritz und Niederschirne, konnte aber nach 1694 das Stammgut der Familie in Groß Osten, Krs. Guhrau, übernehmen, das um 1560 durch Heirat einer Tante des Georg Ernst von Tschammer bei Erbauseinandersetzungen an die von Loss verloren gegangen war. Adam von Loss, der Groß Osten bisher besessen hatte, hatte nur eine Tochter hinterlassen, die mit einem von Bünau verheiratet war. Ihre Tochter Marianne von Bünau wurde 1694 die Frau des Georg Caspar von Tschammer. Der Sohn dieses Letzteren namens Heinrich Oswald wurde übrigens in Wien am 8. Juli 1725 in den Böhmisches Freiherrnstand als Freiherr von Tschammer Quaritz erhoben. Georg Caspar gab Petschkendorf auf, das in die Hände derer von Haugwitz kam. 1740 hatten sie auch Ober- und Nieder-Woitsdorf und Baudmannsdorf im Kreise. Sie waren verwandt mit den v. Tschammer.

Frl. Helene Eleonore von Haugwitz, die 1787 Eigentümerin wurde, verkaufte das Rittergut Petschkendorf mit Äckern, Wie-

sen, Teichen, Gärthen, Brau- und Malz-Gerechtigkeit am 12. Januar 1791 an den Jägermeister des Prinzen Heinrich von Preußen, Friedrich Gottlob Albrecht von Hoffmann. Dieser wiederum verkaufte an Ludwig König auf Ober- und Nieder-Göllschau, von welchem es Oberamtmann Konstantin Bieder 1832 erwarb. Seine Erben, die Geschwister Bieder, verkauften nun 1858 das Rittergut an Julius Nagel. Der Kaufpreis für dieses Erblehngut Petschkendorf hat sehr gewechselt. Er betrug

1750	6 800 Thaler
1761	10 024 Thaler
1780	10 000 Thaler
1791	16 000 Thaler
1804	24 000 Thaler
1816	15 030 Thaler
1832	11 000 Thaler (vererbt)

Julius Nagel gab
1858 29 010 Thaler.

Diese Aufzählung gibt die Grund-Geldwerte und Verhältnisse zu der jeweiligen Zeit wieder.

Mit Hilfe seines Bruders Benjamin aus Jacobsdorf, welcher Alwine 5 000 Thaler Heiratsgut mitgab, hatte Ferdinand Nagel seinen Ältesten selbständig gemacht. Paul blieb in Mittel-Bielau.

Am 18. 3. 1862 übertrug ihm der Vater das Rittergut Mittel-Bielau für 30 350 Thaler käuflich. Der 24jährige Paul war noch ledig und die Eltern wohnten weiter bei ihm. Erst als er 1865 heiratete zogen die Eltern Ferdinand und Auguste Nagel nach Liegnitz in die Neue Goldberger Str. 62,



Paul Nagel
Rittergutsbesitzer auf Mittel-Bielau



Elisabeth Nagel geb. Nagel

später in die Wallstr. 11. Ferdinand starb während der Zeit der Epidemie am 3. März 1872 früh 9 1/2 Uhr mit 69 Jahren an den Pocken. Später wurde er in die Haynauer Familiengruft überführt. Auguste zog nun wieder nach Mittel-Bielau zur Familie ihres jüngsten Sohnes Paul. Dieser hatte am 29. 6. 1865 seine Base Elisabeth Nagel aus Jacobsdorf, Kr. Jauer, dort geheiratet. Beim Einzug in Mittel-Bielau wurde ein Feuerwerk abgebrannt. Bald entwickelte sich ein enger geselliger Verkehr mit den älteren Geschwistern, des Ehepaares Julius und Alwine Nagel in Petschendorf.

1866 wurde im Mittel-Bielauer Gutshaus am Freitag, dem 22. Juni, ein Töchterlein geboren, das in der Taufe am 22. 7., die von dem der Familie befreundeten Pastor Primarius Hermann Krebs in Haynau vollzogen wurde, die Namen Margarethe Elisabeth Augusta erhielt. Unter den Paten war der Rittergutsbesitzer in Petschendorf, Julius Nagel.

Am 30. Juli 1967 folgte ein Söhnlein, zwar Georg Ferdinand Paul taufte. Außer der Schwester der Mutter waren auch die Cousine der Eltern verw. Frau Rittergutsbesitzer (von Nieder Leiersdorf) Louise Hettner aus Haynau und die Großväter Paten. Zwei Jahre später, am Dienstag, dem 27. 7. 1869 brachte der Storch ein weiteres Schwesterchen Klara Elfriede. Die Taufe durch Pastor Krebs fand am 21. 8. statt. Noch ein viertes Kind wurde im Mittel-Bielauer Schloß geboren: Max Paul Ferdinand, am 4. 3. 1872. Er wurde am 9. 4. von Pastor Krebs getauft. Wiederum, wie bei den vorhergehenden Geschwistern und dem Vater war die verwitwete Frau Louise Mathilde Hettner in Haynau Pate. Sie lebte mit einer Tante Julie Nagel aus Liegnitz seit 1864 zusammen. Beide reisten viel. Louise Hettner war die einzige Tochter des Gohlsdorfer Frei- und Berggutsbesitzers Vietze. Besonders Julie Nagel war mit der Panthenauer Lehrertochter Franziska Pohl und der Goldberger Stadtmusikertochter Otilie Müller befreundet, die später auch nach Liegnitz zogen.

Die erste Schulausbildung erhielten Grete und Georg durch eine Erzieherin im Schloß. Am 14. 7. 1873 wurde das Nesthäckchen geboren und am 16. 8. war Taufe. Pastor Krebs taufte sie Elisabeth Catharina Elfriede. Julius Nagel war unter den Paten. Zwei Jahre später, 1875, nahm Klara den Schulunterricht auf. 1876 kam Georg nach Liegnitz in Pension, da er dort die Höhere Schule besuchte. Seine älteste Schwester Margarethe ging ebenfalls dort in die Höhere Töcherschule bei Fräulein von Stoepphasius, wo sie auch in Pension war. 1878 begann dann Max als ABC-Schütze. Georg erkrankte in Liegnitz plötzlich an typhösem Scharlachfieber und starb am Sonnabend, dem 13. 4. 1878 mittags 1/2 1 Uhr. Am 16. 4. wurde der fast elfjährige an der Seite seines Großvaters in der Familiengruft auf dem alten Haynauer Friedhof beerdigt. 1879 ging auch Elisabeth zum Schulunterricht.

Gutsherr Paul war der Wirkungskreis in Mittel-Bielau wohl zu klein. Nach der Ernte am 19. 9. 1881 verkaufte er für 361 050 Mark sein väterliches Rittergut Mittel-Bielau an Bruno Postpischil. Nach der Übergabe des Besitzes stellte Postpischil beträchtliche Lehmgruben fest. Anstelle der kleinen bisherigen Feldziegelei ließ er nun eine große Ringofenziegelei bauen. Sie nahm einen bedeutenden Umfang an und brachte reiche Ausbeute, weitere industrielle Anlagen steigerten den Wert des Besitzes, der sich meines Wissens bis 1945 noch im Besitz der Familie Postpischil befand. Paul Nagel ärgerte sich später sehr darüber, daß er nicht selber die reiche Ausbeute vorgenommen hatte. Er war inzwischen nach Breslau an den Museumsplatz verzogen. Die alte Gutsherrin ist kurz nach dem Umzug am 7. 1. 1882 mit 78 Jahren in Breslau an Altersschwäche verstorben und am 10. Januar auf dem alten Haynauer Friedhof an der Liegnitzer Straße in der Familiengruft am Haupteingang neben Mann und Enkel beerdigt worden. Später wurde der Friedhof geschlossen und darauf ein neues Pfarrhaus errichtet. Paul starb in Breslau mit 57 Jahren am 10. 3. 1895 in der Charlottenstr. 18 und wurde am 13. 3. beerdigt. Seine Frau Elisabeth überlebte ihn und starb erst am 17. 1. 1927. Beide sind in Breslau auf dem St.-Maria-Magdalena-Friedhof (Lehmgruben) beerdigt worden.

Von den vier Kindern war Max einst vom Heuboden in Mittel-Bielau gefallen. Infolge der Verletzungen, die er sich dabei innerlich zugezogen hatte, wurde er später bucklig. Er war Großkaufmann bei der Firma Friederici in Breslau. Er und Elisabeth lebten bei der Mutter, sie starben am

14. 4. und 18. 11. 1926 in Breslau. Die Töchter Margarethe und Klara heirateten, letztere den Premierleutnant Max Johann Casimir Langemak aus alter Kieler Familie. Er starb am 8. 1. 1929 in Stettin als Kgl. Preuß. Oberst im Generalstab a. D. Margarethe hatte während ihrer Schulzeit in Liegnitz schon den Schüler Joh. Robert Schian, den Bruder ihrer besten Freundin Gottfriede kennen gelernt. In Breslau traf sie ihn wieder, und 1885 heirateten beide. Er war Stabsarzt in Spottau, 1895 im Königs-Grenadier-Regiment in Liegnitz. 1904 ging er als Corpsarzt während des Hereroaufstandes nach Deutsch-Südwest-Afrika und kam, da er das Klima nicht vertrug, bald nach Rendsburg zurück. Er erzählte einst Gustav Frenssen seine Erlebnisse, die dieser verwertete. Robert Schian ist die historische Person, die sich hinter „Peter Moor“ verbirgt in dem Buche „Peter Moors Fahrt nach Südwest“ mit dem Frenssen viel Geld verdiente. Der Stabsarzt Robert Schian war der älteste Sohn des Pastors Dr. phil. Robert Schian in Liegnitz (31. 1. 1828—1876) und Halbbruder des aus 2. Ehe des Vaters stammenden Martin Schian, 1924—1933 Generalsuperintendent von Niederschlesien. Robert starb 1919 in Wittenberge.

Petschendorf

Petschkendorf, später, wie schon gesagt, zur Vermeidung einer Verwechslung mit Petschkendorf im Lübener Kreise, in „Petschkendorf“ geändert, ist in östlicher Richtung von Haynau in 1 Stunde oder vom Bahnhof Arnsdorf, Krs. Liegnitz, in 3/4 Stunden zu erreichen. In der Zeit, als Nagels das Gut besaßen (1858—1905) bestand das Dorf aus dem Gut und 4 Wirtschaften. Das waren die früher sogenannten „Dreschgärtnerstellen“, deren es bis zum 8. Juni 1833, wo eine abgelöst wurde, 5 gab. Die Stelle Nr. 1 wurde als der „Kretscham“ bezeichnet. Noch 1936 betrieb diesen der Besitzer Gustav Mochmann, der u. a. auch grünblättrige Rosenblüten zog. Herr Presse, einer der Besitzer nach der Familie Nagel, kaufte zwei Wirtschaften auf, dadurch konnte Petschkendorf nicht mehr, wie bis dahin, eine eigene Gemeinde bilden. Man vereinigte es mit dem nahe gelegenen Dorf Doberschau zu einer Gemeinde und nannte es nunmehr „Neu-Doberschau“. Die Post bestellte allerdings bis 1945 noch immer Sendungen nach „Petschkendorf“.

Nun zurück zum Jahre 1858. Wir wissen, daß Julius Nagel mit Hilfe seines Vaters und des Schwiegervaters und Onkels das

„Ritterliche Erblehngut“ erwarb. In der Kaufurkunde vom 21. Juni 1858 wurde das Gut „Petschkendorf“ als „Im Bunzlau-Löwenberger Kreise gelegen“ bezeichnet. Die Verwaltungsgrenzen wurden später auf Grund der neuen Kreisordnung vom 13. Dezember 1872 geändert. Das Gut besteht aus 89 Hektar, 26 ar, 60 qm (etwa 360 Morgen) Acker, Wiesen, Holz.

In den älteren Urkunden aus dem Ende des 18. Jahrhunderts werden die Gemarkungen „aus Acker, Wiesen und Teichen bestehend“ bezeichnet. 1858 waren die Teiche bereits trocken gelegt und in Acker und Wiesen umgewandelt worden. Der Vorbesitzer Bieder besaß auch die großen Rittergüter Ober- und Nieder-Göllschau, das Petschkendorfer Gut wurde als Vorwerk von einem sehr behäbigen Verwalter Wagner schlecht bewirtschaftet. Ein hartes Stück Arbeit an Kultivierung hatte der 22jährige Julius Nagel daher zu leisten, um aus diesem Grund und Boden, dem noch seine frühere Nutzung als Teiche sehr anhing, ein ertragreiches Gut zu machen. Noch bis 1945 trugen die einzelnen Ackerstücke des Gutes die alten Bezeichnungen, wie „Erlenwiese“, „Roßwiese“, „Zippelwiese“, „Großer Waldteich“, „Kleiner Waldteich“ usw. Aus diesen alten Flurnamen läßt sich der alte Zustand des später ertragreichen Weizen- und Rübenbodens ablesen. Die Äcker entbehrten noch der Entwässerungsanlage. Der Untergrund war mit Raseneisenerz angefüllt. Unterstützt von seinem erfahrenen Vater aus Mittel-Bielau, der öfter in einem leichten Korbwägelchen angefahren kam, wurde eine energische Bewirtschaftung aufgenommen, und mit den Worten „ich meine, es könnte immer noch anders aussehen“, „ich meine, es könnte immer noch besser werden“, spornete er seinen Julius zu weiteren Leistungen an.

Die ersten Jahre der Bewirtschaftung galten der Entwässerung der Äcker durch die Anlage von Drainagen und der Entfernung des vielen Eisenstein, auch waren Dämme aus der Zeit der Teichwirtschaft noch einzuebnen.

Nicht allein die Ackerwirtschaft nahm die volle Tätigkeit des jungen Gutsherrn in Anspruch, auch die Wirtschaftsgebäude wurden in besseren Zustand versetzt und ein neues, der Zeit entsprechendes Gutshaus errichtet. Das waldrreiche Rittergut Jacobsdorf, Krs. Jauer, des Onkels und Schwiegervaters, lieferte für den Neubau des mit einem Turm versehenen Gutshauses Balken und Bretter.

Fortsetzung folgt!

Gruß aus Haynau

Bild: Herbert Altmann



Niederschlesische Impressionen

Melancholische Heiterkeit

Von Jochen Hoffbauer

1

Das Land stellt sich an den südöstlichen Rändern zu alpiner Größe. In die mutigen Wellen der Vorberge, Hügel und Höhen klammern sich Häuser und Bäume, Straßen und Windmühlen, Burgruinen und Freiherrliche Schlösser. Der Wind wogt über dieses Meer nicht anders wie über ferne Ozeane. Die Tiefen sind längst ausgelotet. Zerfetzten Segeln gleich stehen die Wetterfichten und Raunen vor den anmutigen Schneisen. Der Bannwald hat seine Aufgabe noch immer erfüllt. Unter seinem Schutz ordnet sich Schonung an Schonung. Und der Hirsch röhrt in den undurchdringlichen Gründen.

Über den buckeligen Plan zieht der „Braune“ und bekümmert sich nicht um Nähe und Ferne. Ihm sind die Ackerfurchen vertraut und die Fliegen mit ihren lästigen, aufreizenden Stichen. Angeschirrt, mit mattem Augenglanz, strebt er geduldig seinem Feierabend zu. Über die Bodenklassen brauchten Bauern und Häusler nicht zu streiten. Der Stein sitzt im Acker wie glühende Kohle. Strichweise aber glänzt die fette, schwarze Erde zwischen dem Grün und Gelb und Rot. Die abgezirkelten Felder drängen sich zur Höhe und verlieren dabei Saft und Kraft. Beides wird ihnen weggesogen und die Bergketten werfen Netze aus in die grüne Ebene. Im Verschnaufen irrt der Blick des Pflügenden zu dem blauen Glast, der sich da auftut, fast schon verschwimmend mit der blauerer Glut des Sommerhimmels. Unter dieser Glut ducken sich Pferde und Knechte. Die innere Auflehnung wäre sinnlos. Und im Sich-fügen versickert jeder Tag. Staubige Kirschalleen schmücken Straßen und Wege. In den verfallenen Bretterbuden schlafen die Wächter mit Klappern und Stangen. Gegen Stare, Meisen und räuberische Buben kämpfen sie ohnehin vergeblich an. Schwarz und Rot bricht das runde, pralle Fleisch aus dem grünen Blättermantel.

Weiter unten, in den Ebenen, wird Sprache und Denken flächiger und breiter. Die Bergnetze reichen nicht bis dorthin. Freier baut sich die Kate im Heidehorst. Der Bienen Gesang schwirrt um blühende Erika und gelbe Sonnenblumen. Der befreiende Regen schüttet in den Wald und das Tropfen und Klopfen verliert sich nicht in Schluchten und Tiefen. Längst scheint die Sonne wieder, aber die Kätnen sprechen noch immer vom labenden Trost aus den Wolken. Dürre Nadeln knistern elektrisch im Holz.

Das verliert sich weiter der Grenze zu. In Moor, See und Schilf verwischen Konturen und Gesetze. Der Schleichpfad wird legetim; und ein Vogelschwinger, Reiher oder Storch, bleibt beständig in den Lüften. Schwer drücken die Nebel den tauigen Morgen, bis ein feuriger Ball auch den dichten Oderwald erreicht.

2

Strahlungskräfte gehen von geschäftigen Städten aus, die wie Klammern Zusammenhangsloses und Organisches verbinden. Der Markttag bietet ein buntes Bild; nicht in orientalischer Zügellosigkeit oder südlicher Ekstase. Eine Ordnung besteht seit Generationen und noch kein Geschlecht hat es gewagt, diese Ordnung zu zerstören. Es kommt kein geharnischter Reiter, der im kühnen Galopp Teller, Krüge und Eier zerstört. Verschlafen hinkt im nächsternen, blauen Ornat der kokardenbeschirmte Gesetzeshüter aus dem Rathaus. Alle Wege und Gassen, verwinkelt und zwielichtig, von trüben Laternen flüchtig gestreift, füh-

ren in das Land hinaus. Stadttore, Trutzmauern und Schießscharten bröckeln in die Zeit. Der Zöllner erhebt keinen Obulus mehr, aber wer die Stadt betritt, spürt ihr ungeschriebenes Gesetz.

Noch immer drehen sich die Wetterhähne auf beiden Kirchen. Es ist für beide Raum genug. Und ein Himmel bewegt sie im gleichen Rythmus, der von Kindesbeinen an in das Blut gehen mußte.

Aber sie hatten ihn nur selten vernommen, diesen Rhythmus; alle, die jemals hier wohnten. Sie hatten ihn immer nur selten gespürt. Was war, mußte gut sein, weil es nicht anders sein konnte. Und es konnte doch nicht anders sein, weil es immer so gewesen war. Hinter diesem einfachen Orakel verbargen sich alle Schicksale und Tragödien; verbargen sich Lebende und Tote.

Die Berge reichten auch bis in die Stadt. Wer die wenigen Häuserfluchten verließ, fand genug freie Stellen, bei denen gewiß wurde, wohin die Sehnsucht zog.

Schleiermacher, Leinenhändler, Patrizier, freie Bürger: Das waren sie gewesen, die Söhne der Stadt und blieben es auch als Angestellte und Arbeiter. Das Kleine erdrückte sie nicht und vor dem Großen gab es keine Bangnis.

Die alten Mauern bewahrten das Gedachte und Erlebte und münzten es um in eine neue Währung. Die Druckstöcke blieben verborgen. Und der Fluß zog zwischen den Häusern dahin, ungebunden, ein kurzer Gast, der Fische, Kühlung, Eisbahn, schilfiges Ufer und immerwährendes Rauschen beschwerte, Tag und Nacht.

3

Aber das Mark des Landes bilden die Dörfer und Siedlungen; eine Legion, vor der die nüchternen Zahlen zerrinnen. Langgestreckt oder igelförmig gebaut, deuten sie dem Kundigen ihre Herkunft. Noch immer schreibt die Geschichte mit stärkerem Griffel in das Antlitz der Erde. Das Pergament mag vergilben und der Totenwurm in den sorgsam bemalten Laden und Schränken klopfen. Alles Sichtbare kann sich getrost auflösen; es kann der Urwald wiederkommen, wie er einst gewißlich gestanden hat vor Jahrhunderten und es können die Bäche und Teiche versiegen. Nichts wird so vergänglich sein, um auch die Narben, Wunden, Gezeiten und Male des Bodens auszulöschen. Und der Boden ist Privileg und Bewährung, Angelpunkt des jährlichen Beginnens und Vollendens, äußerer und innerer Besitz.

In der gedrängten Schule sitzen blond-bezopfte Mädchen, den Ruch des reifen Getreides im Haar; und kurzgeschorene Buben, mit dem trotzigen Blick der Väter. Es bleibt ja fremd, was der Lehrer mit dulderischer Mühe und leuchtender Kreide an die verblichene Tafel malt. Es war denen daheim fremd geblieben und es würde auch den Enkeln eine fremde Welt sein: Zahlen und Buchstaben, Aufgaben und Lösungen, Hefte und Schieferstifte.

Dieser und jener hatte das alles gebraucht. Manche vertauschten das feuchte Erlengebüsch mit rauchigen Fabrikhallen, das Schreiten des Sämannes mit dem hohen Büropult. Kamen sie in den Sommerwochen nach Hause, schlichen sie scheu um die Felder und Gehöfte und rangen den schlanken Schnitterinnen das Interesse des Ungenannten, aber auch des Unverstandenen ab. Lagen nachts in den geschlissenen Federn und hörten den Nußbaum ächzen unter dem Sturm. Die Wet-

ter kamen immer aus der gleichen Ecke. Wohin sie eigentlich gingen, wußten die Bauern nicht. Meistens blieben die niederen Wolken am Bergkegel hängen, der wie ein tappischer Riese inmitten bunter Teppiche stand. Der jagende Kreislauf vom Berg zum Gebirge, vom Dorf in die Ferne, vom Himmel zur Erde, zerrte an den Nerven. Dann schrien sie mit dem Vieh, redeten grob und ungeschlachten; jähzornig flammte mit dem ersten Blitz ein Fluch auf, der brannte gen Osten und die Weiber murmelten ängstlich fromme Gebete und überkommene Zauberformeln. Sie halten noch immer.

Wenn im „Kratschem“ der Kontrabaß dröhnte, splitterte die „Saule“ und flogen die Röcke in die Augen der Burschen, daß sie den Schlaf wünschten oder das Bett, den Tod oder das Leben.

Und der eisgraue Spielmann spielte den herbstlichen Tanz, daß die Blätter vor den Fenstern stoben und die Morgensonne um ihr Licht fürchtete.

4

Jede Enge ist diesem Lande fremd. Es gefällt sich in schlichter Großzügigkeit und melancholischem Frohsinn. Die Widersprüche sind nur scheinbare. Der Formenreichtum führt zur Synthese. Noch ziehen sich die alten Handelsstraßen durch Felder und Fluren. Rotterdam, Kiew, den Haag und Odessa, Wien und Florenz; das waren keine unbekannte Namen. Mit ihnen kam die Weite und das Fremde herein.

Osten und Westen, Norden und Süden, gaben sich hier — trotz der verschiedenen Temperamente und trotz mancher Eigenwilligkeit — ein friedliches Stelldichein.

Als der Handel verblühte und die Armut in Hütten und Herzen einkehren wollte, erschlossen sich die Wälder und Burgen, Bäder und Berge dem Fremdenverkehr. Die Wanderer und Kurgäste brachten harte Münze und einen Hauch der „großen Welt“ in die verwunschene Natur. Die Kurkapellen spielten zum „Fünf-Uhr-Tee“, doch Tausend Meter höher, in den verschwiegenen Bauden, klangen immer noch Zither und Harmonika. Die Menschen nahmen den neuen Broterwerb hin wie ein leibhaftiges Gottesgeschenk; als Ausgleich für den kargen Bergboden, für steile Hänge und dürres Heu. Aber sie behielten ihr eigen Wesen und nahmen nicht viel von den Fremden an. Kauzig und verschroben, eigensinnig und beharrlich; so warfen sie ihr schweres Leben dem Tag entgegen und stellten sich immer wieder bereit, Jahr um Jahr, ohne Verdruß, ohne Bitterkeit. Sie hatten manches gesehen, was es in der Welt gab: Kaiser und Könige, Fürsten und Grafen, Kaufleute und Damen. Nie kam ihnen der Gedanke, das Eigene für gering; das Fremde für töricht zu halten.

Der scharfe Kamm der Sudetenkette blieb die Grenze zwischen diesseits und jenseits. Weiße Bauschwolken flimmerten über Himmel und Berge und waren überall zu Hause. Der Bergegeist raste durch die Schründe und zeigte den ungläubigen Wichten seine Beständigkeit. Wer auf den Bergen stand, schaute in die Ebene wie in eine Verheißung. Die Farben zergliederten sich und die breiten Straßen wurden zu hauchdünnen Strichen, wie Nähte eines Gewandes.

Wer in den Ebenen ging, fühlte ständig die Bergkette wie einen Magnet. Alle Schritte führten zu ihr und die Gedanken dachten der Berge, wenn sie der Heimat dachten.

Ströme wie silbernes, füssiges Gold; Talsperren mit schnittigen Booten über schwarzem Grund; Jugendherbergen mit lustigen Wimpeln und hellen Liedern; unheimliche Moore zwischen gefährvollen Wegen; Kiefern, Sand und weiße Birken der Heide; Tang, Algen und Schlinggewächs mit der Düsternis eines Novembertages im Seengebiet: Melancholische Heiterkeit und das starke Wissen: Die Erde bleibt nahe und in den Kirchen lebt das Geahnte. Die Glocken rufen es in die Nacht.

HERMSDORF-BAD

Lob eines kleinen Dorfes / Von Jochen Hoffbauer

Fortsetzung und Schluß

Er ließ davon Armenhäuser bauen, die Alten pflegen und die Kranken heilen. Und so schließt die Sage in der genannten Fassung: „Weil aber Wunibald nicht alle Schätze bergen konnte, steht das steinerne geheime Pfortchen an den Rabendocken auch heute noch alljährlich zur bestimmten Zeit offen, und das Glück, auf diese einfache Weise reich zu werden, steht jedem frei, der den Mut hat, den Rest des Goldes zu heben.“

Der zu Beginn geäußerten Klage, daß in der früheren Geschichtsschreibung Hermsdorf-Bad recht stiefmütterlich behandelt wurde, muß auch heute leider noch zugestimmt werden. In neueren Publikationen über den Kreis Goldberg oder über Niederschlesien taucht nur selten der Name des goldbergischen Hermsdorf auf; und wenn, dann relativ knapp und kurz geschildert. Selbst in den beiden kleinen Heimatbüchern, die der verstorbene Heimatkreis-Vertrauensmann Otto Brandt herausgab, wird Hermsdorf-Bad nicht seiner wirklichen Bedeutung entsprechend gewürdigt. Im ersten Heimatbuch 1954 waren es ein paar kurze Sätze mit einem Bild; im zweiten Heimatbuch 1956 wurde die erwähnte Sage von den Rabendocken abgedruckt und in einem Aufsatz über das „Geschlecht der Zedlitz 700 Jahre in Schlesien“ (von Sigismund Frhr. von Zedlitz-Neukirch) der folgende interessante Vergleich festgehalten: „Die Geschichte des Geschlechtes derer von Zedlitz und Neukirch ist unlösbar mit der Geschichte des Vorgebirges und Schlesiens verknüpft. Das zeigt auch eine seltsame Tatsache. Der namengebende Stammsitz der Zedlitz ist der Ort Zedlitz bei Altenburg im Vogtland. Und wie sich um Neukirch herum die Orte Schönau, Hermsdorf und Röchlitz finden, so liegen auch um das vogtländische Zedlitz herum die Orte Schönau, Neukirchen, Hermsdorf und Röchlitz.“

In dem vom Patenkreis Solingen 1963 finanzierten und herausgegebenen Heimatbuch „Solingen und sein Patenkreis Goldberg in Schlesien“ (von Werner Müller, Schriftleitung: Hans Brangs), das ausgezeichnete, wissenschaftlich fundierte Beiträge aller Themenkreise enthält, taucht Hermsdorf Bad nur zweimal kurz auf; einmal sogar lediglich in einer Fußnote. Danach hat die jetzige polnische Verwaltung im Rahmen der Kupferförderung rund um Goldberg eine Vollspurbahn-Verbindung zwischen dem Hegewald-Schacht bei Haasel und Bad Hermsdorf gebaut. In dem gleichen Kapitel über „Bodenschätze und Industrie“ wird von den Sandstein-Vorkommen in bester Qualität bei Pilgramsdorf und Bad Hermsdorf berichtet (in Verbindung mit dem berühmten Hockenauer Sandstein). Unter den 60 zumeist ganzseitigen Abbildungen auf Kunstdruck zeigt ein Foto die Katzbachtalbahn“ in einem typischen Streckenteil zwischen Goldberg und Hermsdorf - Bad (Katzbach - Überquerung).

Schlagen wir schließlich als Beispiel noch eine neueres Werk auf: „Niederschlesien unter polnischer Verwaltung“ (herausgegeben von Ernst Bahr und Kurt König, 1967), begegnen wir der gleichen Situation. Hermsdorf, Krs. Goldberg, ist in der Reihe jener Orte vertreten, deren Kirchen noch unverändert stehen. (Als Quelle wird eine Arbeit über die Baudenkmäler des Kreises Goldberg - Haynau von Bozena Steinborn, 1958/59, genannt).

In der Liste der im Kreise erhalten gebliebenen Schlösser wird auch Hermsdorf erwähnt.

Das ist alles herzlich wenig für den, der — wie ich — mit tausend Banden an diesem stillen, reizvoll gelegenen Dorf an der Katzbach hängt und der sich mancher Spaziergänge und Erlebnisse in glücklichen Friedenszeiten, während des Krieges und

selbst noch unter Russen und Polen erinnert. Dieser unbotmäßigen Minderung eines respektablen, lieblichen schlesischen Dörfchens abzuwehren, sollte mein kleiner Beitrag und Quellen-Hinweis dienen. Vielleicht kann er dazu führen, manchen Leser zum Nachschlagen und Nachahmen anzuregen.

Das Lob des kleinen schlesischen Dorfes Hermsdorf-Bad zu singen, sollte sich jeder angelegen sein lassen, der dieses Dorf kennt und liebt.

Wer von Greiffenberg kam, wie ich, fuhr mit der dampfenden Bahn über die Kreisstadt Löwenberg in den Nachbarkreis Goldberg hinein. An Sommertagen leuchtete und loderte durch die Fenster des Abteils die Pracht und Fülle des reichen, niederschlesischen Landes. Goldgelb stand das Korn auf dem Halm, sattgrün präsentierte sich der saftige Klee. Zwischendurch zuweilen auch gelber Raps, blauer Flachs und roter Mohn. Das gab ein prächtiges Farbenspiel. Und darüber stand der klarblaue und wolkenlose Himmel wie eine riesige, schützende Glocke. Kam dann der Herbst mit ziehenden Nebeln auf den tautropfenden Wiesen, mit buntem Laubgehänge zwischen Wald und Busch, tauchten sich Dorf und Flur in ein mildes Licht. Aber wie eh und je grüßten aus der heimatlichen Nähe Gröditzburg und Propstthainer Spitzberg. Bis der rauhe Winter eine weiße Haut voll Schnee und körigem Eis um das reiche Bauernland an der „langen Gasse“ legte. Die kommende Saat schlief, und es schien dem heimatlichen Wanderer, als schliefen auch die schmucken Reihendörfer längs der Straße. Bis jeder Frühling ein neues, immer wieder ersehntes und freundlich begrüßtes Erwachen brachte aus Todesstarre und Schlaf. Hier waren Gott und das Leben, die Arbeit und der Lohn, Freude und Leid. Hier war alles und jedes ungeteilt und ganz. Hier war die Heimat.

QUELLEN

1. Beyträge zur Beschreibung von Schlesien. Achter Band. Brieg, bey Johann Ernst Tramp 1789 (S. 279/280).

Die Rathaustruppe in Schönau

Im Jahre 1930 wurde nach den Entwürfen der Firma Unger & Gauerl in Schweidnitz das Äußere des Schönauer Rathauses vollkommen erneuert. Sämtliche Fassaden erhielten Edelputz, das Dach wurde neu gedeckt, die nach der Ev. Kirche zu gelegenen Anbauten dem Baustil des Hauptgebäudes angepaßt und der Turmknopf unter der Wetterfahne neu vergoldet. Eine besondere Verschönerung wurde jedoch durch den Abbruch des Wachlokales zwischen Rathaustruppe u. Turm erzielt. Die Treppe mußte ganz erneuert werden. Durch die Meisterhand des Bildhauers Wilhelm Hahn erhielt sie ihr schmuckvolles Aussehen.

2. Alphabetisch - Statistisch - Topographische Übersicht aller Dörfer, Flecken, Städte und andern Orte der Königl. Preuß. Provinz Schlesien, mit Einschluß des ganzen jetzt zur Provinz gehörenden Markgrafthums Ober-Lausitz, und der Grafschaft Glatz; nebst beigefügter Nachweisung von der Eintheilung des Landes nach den verschiedenen Zweigen der Civil-Verwaltung, verfaßt von J. G. Knie, durchgesehen von J. M. L. Melcher. Verlag von Graß, Barth und Comp. Breslau 1830 (S. 225).

3. Führer durch die Stadt Goldberg in Schlesien und ihre Umgebung, von L. Sturm. 3. Aufl. 1905. Verlag der Buchhandlung O. Obst (Inh.: M. Walther). (S. 37-41).

4. Heimatbuch der Altkreise Goldberg-Haynau-Schönau. Herausgeber: O. Brandt. Niederschles. Heimatverlag, Braunschweig, 1. Folge 1954; 2. Folge 1956 (S. 73 u. 84).

5. Wintergewitter. Roman von Kurt Ihlenfeld. Eckart-Verlag Witten und Berlin, 1952 und 1956.

6. Zur Orts- und Kirchengeschichte von Hermsdorf a. d. Katzbach, von Johannes Grünwald. Sonderdruck des Beitrages: „Liebes, altes Hermsdorf“ im Jahrbuch für die Stadt- und Landkreise des Riesens- und Isergebirges 1964: „Meine liebe Heimat du“ Herausgegeben von Kläre Pohl, Verlag „Schlesische Bergwacht“, Wolfenbüttel. (S. 21-29).

7. Die schönsten Sagen aus Schlesien. Neu erzählt von Jochen Hoffbauer. Aufstieg-Verlag München 1964. (S. 46-50).

8. Solingen und sein Patenkreis Goldberg in Schlesien, von Werner Müller (Schriftleitung: Hans Brangs). Sonderreihe Anker und Schwert. Heft 1. Verlag für Wirtschaft und Kultur Werner Benckhoff K. G. Duisburg 1963 (S. 48 u. 52).

9. Schlesisches Panorama. Eine Reise nach Hause. Herausgegeben von Herbert Hupka. Gräfe und Unzer Verlag, München, 1966; darin: „Die schlesische Vorgebirgslandschaft“ von Jochen Hoffbauer (S. 232 bis 239).

10. Niederschlesien unter polnischer Verwaltung. Unter Mitarbeit von Richard Breyer, Dieter Großmann und Karl Hartmann, herausgegeben von Ernst Bahr und Kurt König. 1967. Alfred Metzner Verlag Frankfurt/Main — Berlin. Reihe: Ostdeutschland unter fremder Verwaltung. Herausgegeben vom Johann Gottfried Herder-Forschungsrat. Band V. (S. 357 u. 366).



ANSCHRIFTEN

Goldberg

- Altman Eleonore geb. Ranft, Nordpromenade 3, 7462 Frommern, Kernerstr. 7.
- Arlt Berthold, Industrie-Kfm., u. Frau Hildegard geb. Laufer, Gerberberg, 4600 Dortmund-Hörde, Benkenbergstr. 24 II.
- Bednarsky Waltraud geb. Willinger, Wolfstraße 3, 6900 Heidelberg-Wilblingen, Sandhofer Weg 4.
- Eckelt Else geb. Brestrich und Ehemann Erwin, Pückler-Talschloß, 3381 Jerstedt, Wilh.-Busch-Str. 60.
- Gaebel Waltraud, Kamkestr. 3, 5894 Halver, Frankfurter Str. 77.
- Herzog Gustav, Postoberschaffner a. D., Obere Radestr. 12, 8450 Amberg, Fuchsteinweg 77.
- Hilgner Ernst, Elektromeister, Ritterstraße 24, X 4308 Thale/Harz, Wotanstr. 8.
- Jeckel Brigitte geb. Schulz, Oberring 55, in 6521 Wies-Oppenheim, Hauptstr. 88.
- Klose Maria geb. Fiegert, Kaufmann, Liegnitzer Str. 31, 4630 Bochum, Hattinger Straße 78.
- Kosloska Dorothea geb. Sauer, Mittelstr. 5a, 7600 Offenburg, Berckholzweg 7.
- Kolkowski Eduard und Frau Hildegard geb. Poguntke, Ring 53, 2806 Leeste ü. Bremen, Hagener Str. 61.
- Konrad E., Bailstr., X 9361 Hilmersdorf.
- Kopp Margot geb. Schäfer, Obertor 2, 8458 Sulzbach-Rosenberg, Weiherstr. 8.
- Kopp Waltraud geb. Bothur, Junkernstr. 15, 8458 Sulzbach-Rosenberg, Dekmeiler-Str. 6.
- Kordas Konrad, Wolfstr. 15, X 9135 Burkhardtshof, A.-Bebel-Str. 72.
- Kosche Christa geb. Kretschmer, Nordpromenade 5, 4054 Lobberich, Im Weberfeld 14.
- Koschitz Gertrud, Obertor, X 4415 Zörbig, Karl-Marx-Str. 33.
- Kottwitz Oskar, Komturstr. 6, X 2601 Gerdshagen über Güstrow.
- Kowark Ernst, Stadt-Oberinsp. i. R., Ring 10, 7562 Gernsbach im Murgtal/Schw., Schwannweg 8.
- Kowark Georg, Schulrat, und Frau Lore geb. Krämer, Ring 10, 7130 Mühlacker, Uhlandstraße 14.
- Kowierschke Else geb. Beer, Ritterstr. 27, 3373 Großröhden, Alte Mühlenstraße 4.
- Kraemer Gustav, Stadtobersek. a. D., und Frau Gertrud geb. Wiesner, Ring 6, X 684 Pöbneck i. Thür., Rehmen 11 a.
- Krätzig Günther, Dtsch. Kaiser, 3500 Kassel-Ki., Christbuchenstr. 81.
- Krätzig Ludwig, Dtsch. Kaiser, 8922, Peiting/Obb., Spirketweg 9.
- Krakau Helga geb. Jäckel, Trotzen-dorfpl. 3, X 1513 Wilhelmshorst/Potsdam, Ebereschweg 51.
- Kramer Frieda geb. Meischeder, Reiflerstr. 15, später Striegau, 4100 Duisburg, Grabenstr. 56.
- Kranz Eberhard, Ring 15, 3200 Hildesheim, Christoph-Hacketal-Str. 15.
- Kraus Günther, Komturstr. 19, 4200 Oberhausen-Osterfeld, Ziegelstr. 74 a.
- Kraus Kurt, Untere Radestr. 5, 5000 Köln-Vingst, Thorwaldenstr. 24.
- Krause Artur, Schmiedestr., X 44 Bitterfeld, Bahnhofstr. 2.
- Krause Erna, Friedrichstr. 1, X 4406 Muldenstein, Burgkennitzer Str. 17.
- Krause Gudrun geb. Lob, Lehrerin, Westpromenade 56, 7000 Stuttgart-Zuffenhausen, Schwaigerner Str. 8.
- Krause Ida, Wwe., Komturstraße 13, X 203 Demmin, Am Anger 14.
- Krause Ingeborg geb. Eschler, Komturstr. 18, X 89 Görlitz, Steinweg 20.
- Krause Oskar H., Scotrun-Brookdale Rd.-R. D. 1 — Box 142 Henryville. Pa. 18332 — USA.
- Krause Wilhelmine geb. Junggebauer, Matthäipl. 9, 4250 Bottrop/Westf., Bahnhofstraße 26.
- Kreimer Käthe geb. Schimpke, Komturstr. 12, 4530 Ibbenbüren, Grothausstr. 1.
- Krems Felix, Oberau 14, X 3717 Op-pach, Am Damm.
- Kretschmer Emil und Frau Ella geb. Klose, Ritterstr. 16, 5789 Medebach/Sauerl., Savoyenstraße 13.
- Kretschmer Frieda, Reichshäuser, X 2591 Grünau-Lüdershagen.
- Kretschmer Lucie geb. Hänsch, Schmiedestr. 28, 2832 Twistringen i. H., Bahnhofstraße 58 b.
- Kretschmer Margarete, Reiflerstr. 11, in 8630 Coburg, Salzmarkt 4.
- Kretschmer Minna geb. Preuß Nordpromenade 5, 4220 Dinslaken/Ndrh., Gneisenastraße 17.
- Kretschmer Pauline, Wolfstraße 8, X 701 Leipzig 1, Reichelstr. 13 m bei Großpietsch.
- Kretschmer Selma, Ring 41, X 9614 Wolkenburg/Mulde.
- Kretzer Mariechen geb. Fels, Ring 51, X 4408 Pouch, Dübener Str. 16.
- Kreutzarek Erich, Liegnitzer Str. 34, X 89 Görlitz, Otto-Nuschke-Str. 20.
- Kreutzarek Günther, Liegnitzer Str. 34, in 8058 Kletthaus, Post Erding, Karlsbader Str. 73.
- Kreutzarek Guido, Liegnitzer Str. 34, 4300 Essen-Ost, Jürgengang 14.
- Kreutzarek Horst, Versuchsfahrer, Liegnitzer Straße 34, 7012 Fellbach, Pfarrstraße 38.
- Kreutzarek Rosina, Liegnitzer Str. 34, in 8058 Kletthaus, Post Erding, Karlsbader Str. 73.
- Kriebel Bruno und Frau Ida geb. Scholz, Reiflerstr. 22, 5800 Hagen, Philippstraße 41.
- Kriebel Fritz, Scholggasse 5, 5803 Volmarstein/Ruhr, Wittener Str. 29.
- Kriebel Hedwig, Gerberberg 7 a, 3422 Bad Lauterberg/Harz, Steinweg 1.
- Kriebel Margarete, Westpromenade 3, X 4850 Weißenfels/Saale, Schlachthofstr. 18.
- Kriebel Paul und Frau Frieda geb. Nitschke, Scholggasse 5, 6200 Wiesbaden-Dotzheim, Schiefersteinstraße 10.
- Krieg Willi, Friedrichstor 21, X 44 Bitterfeld, Teichwall 4.
- Krippahl Helene (Frl.), X 4408 Pouch, Dorfplatz 4.
- Kroise Renate-Marie geb. Schulz, Lindenstr. 6, X 6841 Pöbneck-Öpitz, Brandensteiner Weg 1.
- Kronstein Ernst, Drei Mohren, 2832 Twistringen, Bahnhofstr. 3.
- Krügel Elise geb. Brauner, Liegnitzer Straße 13, 1000 Berlin-Tegel 27, Gabrielenstraße 70.
- Krug Frieda geb. Wittke, Liegnitzer Str. 33, 3011 Grasdorf, Altersheim.
- Krug Hellmut, Kfm., Liegnitzer Str. 33, 3011 Laatzen b. Hannover, Bei der Mühle 9.
- Kuchinke Franz, Wolfstr. 15, X 4721 Tilkerode 38, Post Abbenrode ü. Wippra.
- Küchenhoff Georg, Studienrat i. R., Priesem., 4400 Münster/Westfalen, Hegerskamp 16.
- Kügler Elisabeth geb. Lange und Ehemann Rudolf, Kramkestr. 11, 3220 Alfeld/Leine, Bismarckstr. 14 II.
- Kügler Frieda geb. Rothe, Mittelstr. 2, X 5701 Eigenrode 53 über Mülhausen.
- Kügler Karl, städt. Angestellter, und Frau Margarete geb. Hirche, Kavaliereberg 3, in 6800 Mannheim, Luisenring 21.
- Kügler Marie, Flensberg Nr. 1, 7800 Freiburg, Neuenburger Str. 15.
- Kühme Ernst und Frau Elisabeth geb. Droz, Vorwerke Ortsteil Hohberg, 4952 Hausberge/Porta Westfalika, Kirchsiek 4.
- Kühme Willi, Buchh., Priesm.-Sch., 4952 Hausberge, Hinter der Kirche 4.
- Kühn Fritz, Schmiedestr. 1, X 86 Bautzen, Holzmarkt 27.
- Kühn Paul, Zugführer a. D., Warmutsweg, X 622 Vacha (Röhn).
- Küttner Herbert, Schlosser, und Frau Gerda geb. Mäffert, Obertor-Siedlung 11, 4150 Krefeld-Gartenstadt, Neißestraße 13.
- Küttner Horst und Frau Sigrid geb. Wald, Obertor-Siedlung 11, X 582 Bad Langensalza, Am Sportplatz 11.
- Kuhlig Karl und Frau Dorothea geb. Ehlers, Klosterstr. 3, 7850 Lörrach-Stetten, Alte Basler Str. 42.
- Kuhlig Martin, Ring 28, Frenkendorf, Basel-Land (Schweiz).
- Kuhn Hertha geb. Trause, Liegnitzer Str. 11, 4600 Dortmund, Düppelstr. 26.
- Kuhn Otto und Frau Elise geb. Schlüter, Junkernstr. 5, X 73 Döbeln/Sa., Roßweiner Straße 23.
- Kuhnert Alfred, Niedertor 6, 6689 Hüttigweiler, Steinstr. 19.
- Kuhnert Willi und Frau Frieda, Niedertor 6, X 2604 Wattmannshagen, Post Lalendorf.
- Kuhnt Anna geb. Wolf, 4300 Essen-Altenessen, Hauerstr. 9.
- Kuhnt Magdalene geb. Pusch, Liegnitzer Str. 23, X 7591 Proschim 86 über Spremberg.
- Kuinke Karl, Liegitzer Str. 37, X 3601 Berßel 66.
- Kulke Joachim, Oberstudienrat a. D., u. Frau Elsa geb. Roedel, Warmutsweg 12, 7204 Wurmlingen, Zeppelinstr.
- Kumnik Herta geb. Ludwig, Hellweg 4, in 3422 Bad Lauterberg, Hüttenstr. 3.
- Kunat Pelagia geb. Deutsch, und Ehemann Walter, Pücklerstraße 5, 5000 Köln, Eifelstr. 12.
- Kunde Jürgen, Ing., Priesemuth-Sch., 6434 Niederaula/Bad Hersfeld, Am Schulrain 9.
- Kunkel Fritz, Schulrat, X Jena/Thür., Philosophenweg 9.
- Kunkel Fritz, Töpferberg 3, X 798 Finsterwalde, Gr. Ringstr. 2.
- Kunze Helene geb. Teuber, Reiflerstr. 18, 1000 Berlin 36, Görlitzer Str. 64/4.
- Kunze Helmut und Mutter K. Kunze, Domstraße 13/14, X 9613 Waldenburg/Sa., Jahnstraße 16.
- Kunze Margarete, Domstraße 13, 3520 Hofgeismar, Kelzer Weg 13 b.
- Kunzendorf Hedwig, 7181 Michelbach a. d. Heide über Blaufelden/Württ.
- Kunzi Ruth geb. Garbe, Bahnhof, 8500 Nürnberg, Krelingstr. 53, IV.
- Kurnatowski Gisela, X 70 Leipzig, Obere Münsterstraße 20.
- Kursawe Gertrud (Frl.), Schwester Hildegard und Mutter, Niedertor 2, 8450 Amberg, Regensburger Str. 4.
- Kurzawa Klara geb. Schulz, Wolfstr. 7, 6418 Hünfeld/Hess., Am Anger 1.
- Kusche, Dr., Lucia, Oberstudienrätin, Priesem., 4100 Duisburg, Tonstr. 35.
- Kuschel Angela geb. Bannert, 8770 Lohr-Sendelbach, Frauenkloster ?.
- Kuschke Erich, Klosterstr. 3, X 8122 Radebeul II, Weißtropper Str. 13.
- Kyve Käthe geb. Schafft, Komturstr. 8, 7070 Schwab. Gmünd-Bettringen, Haldenweg 38.
- Lacherre Paul, Rb.-Zugf. a. D., und Frau Margarete, Am Mühlberg 6, X 53 Weimar/Thür., Rich.-Wagner-Str. 19.
- Lachmann Erna geb. Treskow, Trotzen-dorfpl. 3, 4800 Bielefeld, Haferkamp 7.
- Lachmann Oswald, Wolfstr. 11, 7000 Stuttgart-Mönchfeld, Stichlingweg 5.
- Lachs Eva geb. Barth, Warmutsweg 9, 8561 Ottensoos, Hans-Pirner-Str. 62.
- Laengner Marianne geb. Hübner, Vorwerke, Rennweg, Gut Laengner, X 9251 Grünlichtenberg 6 über Mittweida.
- Lampert Robert, Stellmacher, u. Frau Klara geb. Reich, Friedrichstor 23, 2846 Neuenkirchen/Oldbg., Lindenstr., Siedlg.
- Lamy Wilhelm, Töpferberg 1, 6000 Frankfurt, Eschersheimer Landstr. 81.
- Lang Elli geb. Anders, Bailstraße 1, A 1080 Wien, Josefstädter Str. 87/52.
- Lange Erika geb. Weiner, Friedrichstor 10, 3201 Söhlde 96.
- Lange Ernst, Schneidermeistr., Ring 9, X 4601 Abtsdorf über. Wittenberg-Lutherstadt.
- Lange Gerhard, Friedrichstor 11, 5400 Koblenz, Emil-Schüller-Str. 2.
- Lange Marianne geb. Beer und Ehemann Rudi, Ring 51 „Deutsches Haus“, 4048 Grevenbroich, Waldweg 6.
- Lange Wilhelm, Wirtschafter, Friedrichstor 11, 5400 Koblenz-Lützel, Bodelschwingstr. 52.
- Langer Charlotte, Tauenzienpl., 3300 Braunschweig-Rühme, Hafenstr. 95.
- Langer Georg, Eisenbahn-Ang., und Frau Ilse geb. Hoppe, Tauenzienpl., 3100 Celle-Vorwerk, Mummenhofstr. 42 C.
- Langer Klara, Mittelstr. 8, 3180 Wolfsburg, Mecklenburger Str. 9.

Aus der Blütezeit des Goldberger Tuchmacherhandwerks

Daß die Stadt Goldberg einst der Mittelpunkt eines weitbekannten Goldbergbaues war, kündigt schon ihr Name. Aber dieser Goldbergbau verfiel zusehends, nachdem in der Mongolenschlacht bei Wahlstatt am 9. April 1241 ein großer Teil der Goldberger Bergknappen gefallen war und sich der Bergbau seitdem von diesem Ausfalle nicht mehr zu erholen vermochte. Dafür entwickelte sich später die Tuchmacherei zu bedeutender Höhe, so daß Goldberg lange Zeit durch seine Tuche nicht weniger berühmt war, als vormals durch sein Gold. Die Anfänge der Goldberger Tuchmacherei gehen auf die frühpiastische Zeit zurück, als die schlesischen Herzöge flämische, wallonische und niederrheinische Tuchmacher in Schlesien ansiedelten. Es ist als sicher anzunehmen, daß die ersten Tuchmacher von Liegnitz, wo schon im 12. Jahrhundert Tuch hergestellt wurde, nach Goldberg gezogen sind. Die Entwicklung ist dann so gekommen, daß es Goldberg in der Tuchmacherei bedeutend weiter brachte als Liegnitz. Tuchmacherei, Färberei, Weiß- und Lohgerberei entwickelten sich in Goldberg zu höchster Blüte. In der Zeit, da die Goldberger Tuchmacherei am meisten florierte, betrug der jährliche Wert der verkauften Tuche weit über eine Million Mark. Die Goldberger Tuchmachereizunft wird im Jahre 1324 zum ersten Male urkundlich erwähnt. Sie überstand die furchtbare Hussitenzeit, ebenso wie den Dreißigjährigen Krieg, in welchem es Goldberg besonders schlimm erging, als Wallenstein die arglose Stadt am 4. 10. 1633 überfiel und einige Tage lang morden und plündern ließ. Auch die Schlesischen Kriege wurden überwunden. Zu ihrer letzten Blüte kam die Tuchmacherei nach dem 3. Schlesischen Kriege unter der fürsorglichen Hand Friedrich des Großen, obwohl sie sich wie die gesamte schlesische Industrie, die vorher nicht mit den Zollschränken gegen Österreich zu rechnen hatte, nach der Einverleibung durch Preußen in ihren Absatzverhältnissen ebenso umstellen mußte, wie die Leinenindustrie im schlesischen Gebirge.

Im Jahre 1774 zählte die Goldberger Tuchmachereizunft noch 124 Meister und 160 Gesellen, bei einer Einwohnerzahl von nur 4 600 Personen. Im Jahre 1801 wurden 525 Tuchmachermeister gezählt, dazu die entsprechende Zahl von Gesellen und Lehrlingen. Damals waren 334 Webstühle in Betrieb. 1807 zählte man 564 Tuchmachermeister, 180 Gesellen und 51 Lehrlinge, eine imposante Zahl in einer so kleinen Stadt.

Dann aber folgte die Zeit des Niederganges, sie kam mit den napoleonischen Kriegen, die ebenfalls tief in die wirtschaftlichen Verhältnisse eingriffen. Ferner kam hinzu, daß sich das handwerkliche Gewerbe durch vorwiegend englische Einflüsse auf die späteren Formen der mit Maschinen arbeitenden Industrie umzustellen begann und daß Goldberg, wie so manche Stadt, die Umstellung nicht rechtzeitig erkannte und mitmachte, was wiederum eine Folge des völlig überlebten Zunftwesens war, welches 1810 aufgehoben wurde. Trotz alledem wurden im Jahre 1815 in Goldberg immer noch 450 Tuchmachermeister gezählt, die auf 520 Webstühlen jährlich 24 000 Stück Tuch herstellten. Aber dann machte der Verfall der alten Goldberger Tuchmacherherrlichkeit, an die im Goldberg unserer Tage so gut wie nichts mehr erinnerte, erschreckende Fortschritte. Die Zahl der selbständigen Meister betrug 1851 nur noch etwa 50; jedoch waren in Goldberg sowie in Neukirch und in Neuländel, oberhalb Goldberg, an der Katzbach, einige fabrikmäßig arbeitende Betriebe entstanden, die sich indessen auf die Dauer auch nicht zu halten vermochten, weil es sich in der Tuchindustrie erwies, daß sie nur dort recht florieren kann, wo ganze Städte auf sie zugeschnitten sind, wie z. B. in Forst/NL, Kottbus, Sommerfeld, Guben,

was wiederum eine Folge davon war, daß dort neben den Tuchfabriken auch die entsprechende Zahl von Fabriken saß, mit denen eine rentable Tuchindustrie Hand in Hand arbeiten muß. Im Jahre 1896 gab es nur noch eine Tuchfabrik mit etwa 100 Arbeitern, die in Neukirch an der Katzbach fabrizierte und ihren Geschäftssitz nebst Lager in Goldberg hatte. Der letzte Goldberger Tuchmachermeister, der selbständig arbeitete, starb im Jahre 1895.

Welche Bedeutung die Tuchmacherei einst hatte, erkennt man wohl am besten daraus, daß beispielsweise im Jahre 1783 nicht weniger als 249 Goldberger Tuchmacher den Breslauer Tuchmarkt besuchten. Die meisten Tuche gingen damals nach Rußland, das überhaupt ganz allgemein ein guter Abnehmer deutscher Tuche war, bis es sich im Jahre 1823 durch fast unübersteigbare Zollschränke abschloß. Dies führte unter anderem auch dazu, daß viele deutsche Tuchmacher, besonders aus Brandenburg und Schlesien nach Rußland abwanderten. Damals wurde von deutschen Tuchmachern der Grund zu der später zu bedeutender Blüte gelangten Tuchindustrie in Lodz gelegt.

Erinnerungen an die Tuchmacherzeit bewahrte das 1911 in der alten Lateinschule zu Goldberg eröffnete Stadtmuseum. Die Geschichte der Goldberger Tuchmacherei ist im Zusammenhang leider noch nicht dargestellt worden, wenigstens nicht im Umfange eines Buches, zu dem das frühere städtische Archiv hätte reiche Unterlagen zur Verfügung stellen können. Ob es nun nach der Vertreibung und nach dem unersetzlichen Verlust der notwendigen Archivalien noch einmal möglich werden dürfte, mag dahingestellt bleiben.

Walter Scholz

Aus den Heimatgruppen

Goldberg-Haynauer in München

Am 30. 4. 69 trafen sich die Mitglieder der Heimatgruppe Goldberg-Bunzlau um 20 Uhr zur Jahreshauptversammlung in der Gaststätte „Donnersberger Brücke“ in München.

Nach dem Jahresbericht und dem Kassenbericht wurde dem Vorstand Entlastung erteilt. Die Neuwahl ergab keine Veränderungen des bisherigen Vorstandes. Auf Antrag von Landsmann Hallmann ist die nächste Wahl erst in 2 Jahren.

Anschließend zeigte Landsmann Metschl Dias aus den Alpen. Für die schönen Bilder und seine erklärenden Worte wurde er mit viel Beifall belohnt.

Bei gemütlicher Plauderei und gemeinsamem Spiel unterhielt man sich noch bis spät in die Nacht. Erwin Grüttner

Erinnerungen an die Gröditzburg

Der sogenannte 3. Pfingstfeiertag war immer ein schöner Tag für jung und alt, und jeder freute sich darauf, wenn es zum Konzert und zum Heiratsmarkt auf unsere prachtvollen, unvergessene Gröditzburg ging. Man konnte da bei schmissiger Musik einige gemütliche Stunden erleben. Meistens spielten Liegnitzer und Hirschberger Militärkapellen. Die Menschen kamen aus allen Richtungen auf die Burg, frischen Jugenderinnerungen auf, und bei Tanz und einem Glas guter Burgmischung kam schnell die Stunde der Heimfahrt, die uns durch den lichten Frühlingwald und vorbei an blühenden Obst- und Fliederbäumen führte. Mancher von Gröditz und der Umgebung wird Heimweh nach der Burg haben. Leider wurde im 2. Weltkrieg dieses Juwel zerstört. Schreiber, Adelsdorf

Werbt neue Bezieher!

Kleines Haynauer Treffen in Angermund

In der Rosenstadt Angermund bei Duisburg trafen sich am 3. Mai 1969 Haynauer Landsleute. Sie verbrachten im Hotel Rosenhof fröhliche Stunden. Dabei gedachten sie ihrer schönen Heimatstadt und vieler Heimatfreunde. Sie grüßen alle Jugend- und Sportfreunde.

Hier sind ihre Namen:

Walter K n a p p e und Frau Ursula geb. Gaudlitz (Ring), jetzt Remscheid, Im Hadenbruch 29.

Herbert K o c h und Frau Elli geb. Just (Parkstr. 5), jetzt Hagen, Altenhagener Straße 30.

Walter K i r s c h n e r und Frau Margarete geb. Kunert (Goethestr. 8), jetzt in Gevelsberg, Südfeldstr. 15.

Erich L a n g e und Frau geb. Riesenberger (Parkstr. 6), jetzt Solingen-Ohligs, Weyerstr. 87.

Erwin M e i e r und Frau Charlotte (Gr. Burgstr. 12, Schmiede), jetzt Neuß/Rhein, Engelbertstr. 10.

Heini P f i t z k e und Frau (Promenade 3), jetzt Rheinkamp-Utfort, Winkelstr. 18 B.

Georg H ü b e l und Frau Hilde geb. Prissille (Parkstr. 12).

Artur K l e m t und Frau Hildegard geb. Snurawa (Ring, Goldener Schlüssel), jetzt Krefeld, Ob. Dießemer 45.

Werner S a g e r und Frau Flora geb. Scholz (Bunzlauer Str. 4), jetzt Düsseldorf-Eller, Im Hackenbruch 43.

Erna P e t e r (Liegnitzer Str. bei Graf, Schokolade), jetzt Brackwede, Bergstr. 38.

Erich L i n k e und Frau Friedel geb. Stütze (Lübener Str. 12), jetzt Angermund, Erlenweg 11.

Gertrud G o c k e geb. Snurawa (Bahnhofstr.), jetzt Krefeld, Vom Bruckplatz 30.

Erich C z i c h o s (Gartenstr. 29), jetzt Oedt/Ndrh., Bahnstraße.

Liebe Pilgramsdorfer!

Sie waren — Ihr seid — zum Teil weit hergekommen zu unserem Treffen in Derschlag bei Gummersbach, wir hatten uns dort am Pfingstsonnabend mit mehr als 150 Heimatfreunden zusammengefunden. Das war ein großer Erfolg für die Veranstalter. Denen, die — unterstützt vom örtlichen BdV — die Hauptlast der Vorbereitung trugen, Frau Erika Baier, geb. Regahl, und Erhard Krischke, galt und gilt der Hauptdank; er soll sie zur Wiederholung ermutigen.

Natürlich haben wir viel von Zuhause gesprochen, es gab auch neue Photos. Karl-Heinz (Peter) Thum hat in ungezählten Gesprächen gesagt, wie er es empfand, die altgewohnten Wege zu gehen, auf denen sich doch Vertrautheit nicht mehr einstellen mochte.

Wir haben in Derschlag vor allem derer gedacht, die nicht mehr unter uns sein können; aber dann standen doch die Fragen im Vordergrund, warum andere nicht kommen konnten — der Weg würde sich gewiß für jeden gelohnt haben. Manche sagten sich am Pfingstsonntag nur „Auf Wiedersehen, bald, am 14. Juni in Hannover!“ Es ist zu hoffen, daß dort viele Pilgramsdorfer im Zusammensein mit Freunden aus der engeren und weiteren Nachbarschaft „Heimat erleben“ werden.

Wir sollten aber — auch jenseits organisierter Treffen — vieles tun können, um das Bewußtsein von Nachbarschaft zu erhalten. Dazu ist Wissen voneinander notwendig. Da man mir in Derschlag das Amt, das Vertrauen und die Bürde, für den Zusammenhalt zu sorgen, übertragen hat, vermisste ich vor allem ein vollständiges Adressenverzeichnis. Ich bitte also herzlich um Zuschriften, möglichst mit ein paar Sätzen über das, was Nachbarn voneinander wissen sollten über das persönliche Ergehen, über Familienereignisse, über Pläne!

Wenn ich nun also versuchen möchte, das Amt des Heimatortsvertrauensmannes nicht bloß zu „haben“, sondern es auch zu erfüllen, dann bitte ich herzlich um Unterstützung. Und denen, die meine Vorgänger waren — Willy Schubert, Walter Tirschler; beide waren da! —, den aufrichtigen Dank der Pilgramsdorfer für alle Mühe.

Hanns Ulrich Pusch
5308 Rheinbach
Händelstraße 7
Telefon (abends) (0 22 26) 41 91

Heimatgruppe Goldberg in Bielefeld

Die Heimatgruppen Goldberg und Striegau hatten am 10. Mai ihre Mitglieder zu einer gemeinsamen Veranstaltung eingeladen. Der Lautenkreis „Heimatklang“ aus Cappel bei Detmold mit seinem Dirigenten Walter Pietsch (früher Jauer) war an diesem Abend bei uns zu Gast. Dieser Volksmusikkreis vereint Einheimische wie Vertriebene in schönster Harmonie beim gemeinsamen Musizieren miteinander.

Zu Beginn des Abends wurde der im letzten Zeitraum verstorbenen Mitglieder gedacht.

Ein besonderes Gedenken galt dem Mitbegründer der Heimatgruppe Goldberg in Bielefeld, Richard Pötschke, (früher Hauptlehrer und Kantor in Falkenhain) zur Wiederkehr seines 10. Todestages am 3. Mai 69.

Nach dem Tode des 1. Vorsitzenden, Paul Simoleit, übernahm Richard Pötschke die Führung der Gruppe. Infolge seiner pädagogischen Kenntnisse, seiner hohen musikalischen Begabung und seiner reichen Erfahrung verstand er es, die monatlichen Versammlungen anziehend und lebendig zu gestalten. Ebenso segensreich war sein Wirken in der Stille. Er war ein uneigennütziger Helfer und der Jugend ein leuchtendes Vorbild. Leider war es ihm nur knapp drei Jahre vergönnt die Heimatgruppe zu führen. Nach einer schweren Operation verstarb er am 3. Mai 1959 im Alter von nur 66 Jahren. Seine Arbeit für unsere Heimat und deren Menschen wird uns immer ein Vorbild sein, dem wir zu folgen versuchen.

An seinem Todestag legten Mitglieder des Vorstandes einen Blumengruß als Zeichen des Dankes an seinem Grab nieder.

In seinem Sinne wäre auch dieser Abend der Volksmusik gewesen. Der Lautenkreis bot uns einen reichen Bilderbogen seines vielseitigen Könnens. Neben Volks-, Heimat- und Wanderliedern, gespielt und gesungen, fanden auch Operettenmelodien und Konzertstücke aufmerksame Zuhörer. Die Freude zu musizieren übertrug sich bald auf alle Anwesenden und oft lockten die bekannten Melodien zum Mitsingen. Nach dem Programm spielten die Mitglieder des Lautenkreises zum Maitanz auf. Wer wollte da nicht mittanzen?

So konnte dieser Abend allen etwas geben und auch den Zusammenhalt der beiden Gruppen stärken.

Unsere nächste Versammlung ist noch vor den Sommerferien, am Sonnabend, dem 12. Juli, um 20 Uhr bei „Seelmeier“, Bielefeld, Beckhausstr. 193. Wir haben für diesen Abend die Kinder unserer Mitglieder, welche die Schulpflicht beenden, als Gäste eingeladen, um sie einen Einblick in das Leben in unserer Heimatgruppe tun zu lassen. Neben Darbietungen unserer Laienspielgruppe und unserer Hauskapelle wird auch ein Quiz über Schlesien jung und alt erfreuen.

Wir laden alle Mitglieder mit ihren Freunden und Bekannten recht herzlich ein.



Herzlichen Glückwunsch

Es feiern Geburtstag bzw. silberne oder goldene Hochzeit:

Goldberg

Frau Ida Schicht feiert am 19. 6. 69 in 1000 Berlin 19, Ahornallee 53, ihren 87. Geburtstag.

Herr Ernst Hilgner, Elektromeister, (Ritterstr. 24), in X 4308 Thale/Harz, Wotanstr. 8, vollendet am 9. 7. 69 sein 70. Lebensjahr.

Herr Stadt-Oberinspektor a. D. Ernst Kowark in 7562 Gernsbach/Murgtal, Schwannweg 8, wurde am 6. 6. 69 — 83 Jahre alt (Ring 10).

Am 7. 6. 1969 feierte Herr Amtsgerichtsrat a. D. Herm. Franz, (Westpromenade Nr. 11) seinen 88. Geburtstag. Der Jubilar wohnt mit seiner Gattin und Tochter zusammen in 3508 Melsungen, Franz-Gleim-Str. 37 1/2. Er war nach der Vertreibung noch jahrelang juristischer Berater der Heimatvertriebenen (ehrenamtlich). In Goldberg war er außer seiner Tätigkeit am Amtsgericht als Magistratsmitglied und Vertreter des Bürgermeisters viele Jahre tätig.

Über 1000 Anerkennungen!

Orig. Handschleiß-Betten
schles. Art, sowie alle Feder- und Daunensorten.

Anti-Rheuma-Decken
Unterbetten und Kissen.
Bewährt im Ladenverkauf!
Nun auch im Versand!
100 Proz. reine Schafschurw.
Kostenlos unverb. Katalog, bei Federbedarf Muster anfordern.

Spezialgeschäft
BETTEN-SKODA

427 Dorsten
Früher Waldenburg/Schles.
Bei Nichtgefallen Umtausch o.
Geld zurück. Barzahl. Skonto.

Als Kreisvorsitzender des Kyffhäuserbundes war er vielen Kreisbewohnern bekannt.

Am 17. 7. 69 begeht Herr Heinz Leukert (Reiflerstr. 26), jetzt in 2940 Wilhelmshaven, Heppnerstr. 55, seinen 50. Geburtstag.

Am 12. 4. 69 wurden in der Karthäuserkirche in Köln Herr Assessor Friedrich-Karl von Studnitz und Fräulein Angelika von Ziegler und Klipphausen getraut. Das Ehepaar wohnt in 5061 Stümpen, Bez. Köln, Ahornweg 41.

Am 5. 7. 69 begeht der frühere Steward Herr Gotthard Grosser in 2800 Bremen, Gelderner Str. 2 III (Wolfsstr. 15), seinen 70. Geburtstag bei guter Gesundheit.

Am 20. 6. 69 wird der Kreis-Obersekretär a. D. Herr Alfred Speer, früher Warmutsweg 8, jetzt wohnhaft in Harriehausen über Seesen/Harz, 70 Jahre alt. Am 1. 4. 1913 trat er als Lehrling bei der Kreisverwaltung in Schönau/Katzbach ein, wo er ununterbrochen bis zur Einberufung zur Wehrmacht im Juni 1917 und nach Rückkehr aus dem 1. Weltkrieg bis Auflösung des Kreises Schönau tätig war. Nach der Kreisauflösung war er vom 1. Okt. 1932 ab bei der Kreisverwaltung in Goldberg beschäftigt. Hier arbeitete er zunächst im Kreiswohlfahrtsamt. Bei Ausbruch des 2. Weltkrieges wurde er mit der Leitung des Ernährungsamtes beauftragt und arbeitete hier bis zu seiner Einberufung zur Wehrmacht am 29. August 1944. Am 23. Juni 1948 kam er aus englischer Kriegsgefangenschaft nach Harriehausen, wo seine Ehefrau inzwischen eine zweite Heimat gefunden hatte. Es war ihm nicht vergönnt, noch einmal in sein geliebtes Goldberg zurückzukehren. Leider ist seine Ehefrau am 29. August 1964 verstorben.

Seit dem 1. Febr. 1958 lebt Herr Speer in 3371 Harriehausen im Ruhestand.

Haynau

Am 18. 6. 69 vollendet Frau Margarete Schwandtke geb. Urban (Schillerstr. 1) ihr 75. Lebensjahr in Wuppertal-Barmen, Hermannstr. 11.

Am 22. 6. 69 wird Frau Gertrud Hekker geb. Riedel, wohnhaft in Bremen, Nürnberger Str. 5, (Sandstr. 7) 70 Jahre alt. Frau Emma Lohse, die am 2. 5. 69 80 Jahre alt wurde, wohnt in 7910 Neu-Ulm, Ludwigstr. 40 nicht 14, wie angegeben.

Frau Frieda Grunwald (Gartenstr. 4), jetzt wohnhaft in 8265 Simbach/Inn, Simon-



Breu-Str. 33, konnte am 16. 6. 69 im Kreis ihrer drei Söhne mit Ehefrauen sowie Enkelkinder und Urenkelkinder ihren 75. Geburtstag begehen.

Am gleichen Tag vollendet auch ihr Sohn Herbert Braun das 55. Lebensjahr. Ihr Sohn Fritz Grunwald mit Frau konnte zur gleichen Zeit die silberne Hochzeit feiern. Die Jubilarin erfreut sich noch zufriedentstellender Gesundheit.

Schönau/Katzbach

Am 23. 6. 1969 vollendet Frau Hedwig Franzke ihr 85. Lebensjahr in X 46 Wittenberg-Lutherstadt, Dresdener Straße 9.

Seinen 70. Geburtsag feiert Herr Erich Dierschke am 24. 6. 1969 in 2800 Bremen-Huchting, Markenstedter Straße 13.

Frau Berta Goretzky feiert ihren 78. Geburtstag am 26. 6. 1969 in 2000 Hamburg 22, Winterhuder Weg 49 II.

Auf Wiedersehen in Hannover!

Aus Nord und Süd, aus Ost und West der Bundesrepublik rufen wir unsere Landsleute auf, sich mit uns unter der Devise „Recht für Schlesien“ vom 13. bis 15. Juni 1969 zum Deutschlandtreffen der Schlesier in Hannover zu vereinen. Dem aktuellen politischen Geschehen zum Trotz wollen wir erneut aller Welt bekunden, daß Schlesien und seine Schlesier sich nach wie vor als ein unteilbares Ganzes verstehen. Wir wollen aufzeigen, daß wir von Schlesien nicht lassen und nicht lassen können, weil wir dann aufhören würden, selbst Schlesier zu sein.

Immer und immer wieder haben wir Schlesier zum Ausdruck gebracht, daß wir die Rückkehr in unsere Heimat abschließlich mit friedlichen Mitteln erstreben. Die Charta der deutschen Heimatvertriebenen

mit ihrer Absage an die Gewalt trägt auch unsere Unterschrift. Zu diesem Wort stehen wir. Kein Zoll weicht unsere Forderung auch von der Menschenrechtserklärung der Vereinten Nationen ab. Nichts wird uns jedoch davon abhalten, komme was wolle, mit Abraham Lincoln, dem berühmten amerikanischen Präsidenten, zu sprechen:

„Nichts ist endgültig geregelt,
was nicht gerecht geregelt ist.“

Unsere Oder ist Deutschlands Strom,
nicht Deutschlands Grenze.

Glückauf, liebe Landsleute!
Auf Wiedersehen in Hannover!

Dr. Johannes Gödel
Mitgl. d. geschäftsf. Bundesvorstandes
Landmannschaft Schlesien

Frau Walli Henke, Nr. 72, wohnhaft in 2800 Bremen, Bremerhavener Str. 49/51, feiert am 2. 7. 69 ihren 60. Geburtstag.

Frau Anni Liebig geb. Sebrantke, Nr. 36, wohnhaft in 4520 Melle, Kl. Buddenkamp 37, feiert am 5. 7. 69 ihren 55. Geburtstag.

Frau Minna Koch geb. Talke, Nr. 128, wohnhaft in 3250 Afferde über Hameln, Berliner Str. 24, feiert am 6. 7. 69 ihren 60. Geburtstag.

Herr Robert Peltner, Rentner, Nr. 4, wohnhaft in 4040 Neuß, Kapitelstr. 61, feiert am 10. 7. 69 seinen 81. Geburtstag. Seine Ehefrau verlor er am 26. 5. 69.

Herr Martin Großmann, Landwirt, Nr. 148, wohnhaft in X 8701 Oelsa Nr. 30, über Löbau, feiert am 15. 7. 69 seinen 60. Geburtstag.

Frau Martha Käbler, Nr. 111, wohnhaft in X 402 Halle/Saale, Gr. Gosenstr. 14, feiert am 20. 7. 69 ihren 82. Geburtstag.

Frau Annemarie Hamann, Nr. 95, Beamtenhaus I, wohnhaft in 8451 Lauterhofen Nr. 157 über Amberg, feiert am 23. 7. 69 ihren 60. Geburtstag.

Herr Paul Ortelbach, Rangierfhr. a. D., Nr. 46, wohnhaft in X 46 Lutherstadt-Wittenberg, Str. d. Friedens 49, feiert am 25. 7. 69 seinen 78. Geburtstag.

Frau Marta Förster geb. Stephan, Nr. 7, wohnhaft in X 402 Halle/Saale, Lettiner Str. 2, feiert am 29. 7. 69 ihren 65. Geburtstag.

Röversdorf

Herr Hugo Sommer und seine Ehefrau Gerda geb. Kriebel feiern am 1. 7. 69 ihre Silberhochzeit in 2191 Altenwalde bei Cuxhaven, Seeburg 2.

Am 23. 6. 1969 wird Frau Marie Felgner oder Telgner geb. Simon in 4150 Krefeld-Oppum, Herbertstr. 17, 70 Jahre alt.

Schellendorf

Am 20. 6. 69 feiert Frau Pauline Wirth geb. Steinberg ihren 76. Geburtstag. Ihr Ehemann, Kinder, Enkel und Urenkel gratulieren zum Ehrentag. Die Jubilarin wohnt in 7203 Fridingen, Panoramastr. 5.

Schönwaldau

Die fr. Bäuerin Minna Müller wird am 19. 6. 69 in 3360 Osterode/Harz, Ob. Ristchenweg 17, 84 Jahre alt. Ihr Gesundheitszustand ist nicht mehr der beste.

St. Hedwigsdorf

Frau Ida Wende geb. Preuß, geb. 26. 6. 1881 in Straupitz, wohnhaft in 4931 Pivitsheide VH., Hasselbachsiedlung Nr. 279, Krs.



Detmold, wird im kommenden Monat ihren 88. Geburtstag feiern. Sie erfreut sich noch guter Gesundheit und wohnt bei ihrem Sohn Erwin Wende.

Tiefhartmannsdorf

Frau Selma Binner feiert ihren 70. Geburtstag am 30. 6. 1969 in 4800 Bielefeld, Lübberbreite 3.

Woitsdorf

Herr Günther Duckhorn wird am 19. 6. 69 in 1000 Berlin 65, Glasgower Str. 15 wohnend, 50 Jahre alt.

Probsthain:

Aus der Erinnerungskiste

Hintere Reihe von links nach rechts:
Marianne Schumann (Süßenbach), Margarete Förster, Gerda Scholz, Ute Gellrich, Ruth Graupe;
mittlere Reihe:
Heinz Moldhenke, Renate Graupe, Erna Tscheuschner;
vordere Reihe:
Ingeborg Graupe, Lenchen Scholz, Margot Pohl, Hans Moldhenke.
Einges.: Renate Tilgner



Berichtigung

Zum Bericht Herbstreise 1968, Mai-Ausgabe 69, muß es heißen: der Mühlenbauer Hermann Leßmann, nicht Mühlenbesitzer.

Neue Anschriften

Senft Frieda geb. Heidrich, Probsthain Nr. 26, 4540 Lengerich, Bogenstraße 10.

Simon Erich und Frau Minna geb. Pfeffer, Klein-Helmsdorf 100, 1000 Berlin-Neukölln, Reuterstraße 85.

Smolarzyk Lieselotte geb. Höfig, Samitz, Kunice-Zarzikie, pow. Zary, ul. Pokoju 37, Polska.

Sobania Karl-Heinz und Frau Brigitte geb. Sauer, Ober-Kauffung, Bahnhof 2, 7210 Rottweil, Friedrichstr. 4.

Speer Willi und Frau Elisabeth geb. Höfig, Bärsdorf-Trach, 8501 Raindorf, Post Siegeldorf.

Sperlich Artur und Frau Lina geb. Speer, Bärsdorf-Trach 10, 3221 Hoersum Nr. 160.

Springer Achim, Märzdorf, 5880 Lüdenscheid, Nachtigallenweg 75.

Springweiler Herta, Tiefhartmdf.-Ratschin, 4800 Bielefeld, Eduard-Windhorst-Str. 44.

Stach Klara geb. Schoen und Ehemann Roman, Ober-Leisersdorf, Goldberger Str. 19, 7034 Maichingen, Aidlinger Str. 5.

Starke Margarete geb. Knoll, Altenlohm, 3280 Bad Pyrmont, Helenenstr. 2.

Stegemann Elfi geb. Stach, Oberleisersdorf, Goldberger Str. 19, 7034 Maichingen, Aidlinger Str. 5.

Stindl Rudolf und Frau Margot geb. Sommer, Alt-Schönau 71, 3001 Bennigsen, Carl-Cliem-Str. 1.

Stoppe Erwin und Frau, Reischt 68, 2875 Ganderkesee, Wolfshof.

Tator Helene geb. Lorenz und Ehemann Willi, Peiswitz, 6100 Darmstadt, Oppenheimer Str. 9.

Tauch Manfred und Frau Helga geb. Groß, Alt-Schönau 42, 4812 Brackwede/Westf., Niederstr. 10.

Teichgräber Ingeborg geb. Middeldorpf, Seifersdorf, Rittergut, 5320 Bad Godesberg-Tries, Grüner Weg 34.

Teuber Elfriede, Wwe., geb. Krätzig, Kleinhelmsdorf 137, 4800 Bielefeld, Marienburger Str. 28.

Theimer Ruth geb. Walter und Ehemann Herbert, Hermsdorf/Katzbach, Dorfstraße, 7320 Göppingen, Storzenbachstr. 6.

Thomas Erdmann und Frau Frieda geb. Scholz, Bischdorf 3, 6950 Mosbach/Baden, Odenwald 13.

Thomas Günter, Bischdorf, 6930 Eberbach (Bad. Neckartal), Steigstr. 21.

Tkotch Johanna, FrL., Kauffung, Dreihäuser 6, 6330 Wetzlar, Silhöfer Au 16.

Tschenisch Selma geb. Hermann, Schönwaldau, 1000 Berlin 51, Werftendensteig 1.

Ulbrich Karl, Giersdorf, 2849 Goldenstedt, Graf-Gallen-Siedlung.

Vinke Egon und Frau Margot geb. Raschke, Alt-Schönau, 4800 Bielefeld 2, Hagenkamp 33 a.

Vogel Albert, Elektromeister und Frau Meta geb. Gran, Kauffung/Katzbach, Randsiedlung 14, 8394 Heining, Henneberger Straße 7 a.

Warko Edeltraut geb. Döring und Ehemann Dietrich, Schönau a. K., Goldberger Str. 14, 7030 Böblingen, Taunusstr. 49.

Wegener Lieselotte geb. Schreck, Adelsdorf, 3450 Holzminden, Markt 5, Apotheke.

Wehnert Martin, Schlosser, und Frau Frieda geb. Zenker, Leisersdorf 72, 6994 Niederstetten, Meisenweg 22.

Weimann Hedwig, Schwester, Röversdorf, 6550 Bad Kreuznach, Mannheimer Straße 271 a.

Weinhold Alfred, Alzenau, Dorfstr. Nr. 30, 5603 Wülfrath, Düsseler Str. 89.

Weiß Frieda Neukirch, 4800 Bielefeld, Kammeratsheide 53 (b. Baraun).

Wende Herbert, St. Hedwigsdorf 30, 4931 Spork-Eichholz, Plögerkamp 6.

Werner Kurt u. Frau, Alt-Schönau 79, 4805 Brake, Fröbelstr. 1109.

Werner Meta geb. Seifert, Alt-Schönau Nr. 79, 4805 Brake, Fröbelstr. 1109.

Wiegratz Käthe geb. Reuner u. Ehemann Willi, Pilgramsdorf, 3001 Berenbostel über Hannover, Goethestr. 20.

Wiesner Marta geb. Andacht, Probsthain, Dorfstr. 85, 3415 Hattorf/Harz, Am Mühlengraben 4.

Winkler Hans, Stadtrevierförster a. D., Pohlswinkel, Forstamt Silberquelle, 5804 Herdecke-Ende, Kermelberg 25.

Winkler Maria geb. Hoffmann, Fellendorf, Krs. Liegnitz, 1000 Berlin 52, Olbendorfer Weg 45.

Wirth Helene geb. Röthig, Modelsdorf, 5650 Solingen, Kasernenstr. 19.

Wisskirchen Elly geb. Feist, Oberbielau, 6000 Frankfurt, Am Lindenbaum 73.

Wittig Otto und Frau Marianne geb. Händel, Bischdorf, zul. Kotzenau, Krs. Lünen, Lindenstraße 14, 3420 Herzberg/Harz, Goldrutenstr. 4.

Wolf Emma geb. Klanthe, Woitsdorf, 5414 Vollendar, Th.-Heuss-Str. 48.

Zähnisch Otto und Frau Anna geb. Pöschel, Pohlswinkel 47, X 46 Wittenberg-Lutherstadt, Klöcknerstr. 20.

Zahn Bruno und Frau Gertrud geb. Müller, Kauffung, Hauptstr. 127, 1000 Berlin, 46. Lüdeckestr. 22 b.

Fertige Betten,
Bettfedern (auch
handgeschliffen)
Karo-Step-Flachbetten,
Bettwäsche, Inlette, Woll-
Anti-Rheuma + Daunendecken.
Umfassendes
Angebot, auch Muster
kostenlos. Schreiben Sie
noch heute eine Karte an

BETTEN-BLAHUT
Stammhaus Deschenitz/Böhmerwald
Jetzt 8908 Krumbach Gänshalde 939
gegründet 1882

Freiherr von Zedlitz und Neukirch, Sigismund, Bu.-Beamter, und Frau Marion geb. Bieler. Neukirch/Katzbach, Schloß, 3300 Braunschweig, Süntelstr. 31.

Zobel Dora geb. Wahn, Konradswaldau, Siedlung 8, 3200 Hildesheim, Tilsiter Straße 24.

Zobel Gertrud geb. Liebelt, Kauffung, Hauptstr. 95, 4800 Bielefeld, Julius-Leber-Straße 16.

Zobel Helmut, Verw.-Angest., u. Frau Hildegard geb. Zobel, Konradswaldau 25 und 51, 3200 Hildesheim, Judenstr. 21/22.

† UNSERE TOTEN †

Goldberg

Am 14. 5. 69 verstarb durch einen tragischen Autounfall der Kreisoberinspektor Herr Walter Maiwald in Bersenbrück, Eichendorffstr. 7 (Obere Radestr. 9). Seine Frau Inge liegt schwer verletzt im Krankenhaus Bramsche.

Frau Luise Klar verstarb im Alter von 82 Jahren am 11. 5. 69 in 6900 Heidelberg, Zeppelinstr. 155 (Obere Radestr. 10).

Frau Emilie Englisch geb. Richter (Untere Radestraße 5), verstarb am 8. 5. 69 in Helmstedt, Glockbergstr. 37 a, im Alter von 84 Jahren.

Haynau

Nach kurzer schwerer Krankheit verstarb am 1. 4. 69 der frühere Eisenbahner Herr Paul Wiedermann nach vollendetem 75. Lebensjahr, zuletzt wohnhaft in 5912 Herbede/Ruhr, Möllerstr. 2 a.

Schönau/Katzbach

Frau Else Cyranek geb. Schwarz, verstarb in 7530 Pforzheim, Blumenheckstraße 80, im Alter von 61 Jahren. Sie wurde am 19. Mai 1969 zur letzten Ruhe gebracht.

Altschönau

Frau Ida Schumann geb. Mäffert, 4961 Sülbeck, Bundesstraße 118, verstarb am 20. 1. 1969 im Alter von 87 Jahren.

Brockendorf

Am 30. 4. 1969 mußten wir eine in der Heimat landauf und landab bekannte Persönlichkeit zur letzten Ruhe geleiten. Es war der Fleischermeister Oswald Holzbecher, der seit Juli 1923 in Brockendorf eine Fleischerei, Gastwirtschaft, Landwirtschaft und Viehhandel betrieb. Das gastliche Haus in Brockendorf war, auch dank seiner Ehefrau Martha, ein Begriff, an den sich die Gäste und Soldaten des naheliegenden Flugplatzes heute noch gerne erinnern. So war es für sie, als sie erst im März 1957 aus der Heimat ausgesiedelt wurden, eine Genugtuung, daß neben den bekannten Heimatfreunde, auch hiesige Einheimische, die gastliche Stätte in Brockendorf und ihre Inhaber kannten.

Viele Schmach mußten die Eheleute während der Russen- und Polenzeit in der Heimat ertragen, denn sie lebten nicht mehr in ihrer selbstgeschaffenen Existenz, sondern mußten noch 12 Jahre auf Kolchosen Frondienst leisten.

Durch ihr selbstloses und freundliches Wesen hatten sie auch hier recht bald einen großen Freundeskreis erworben. Unser Meister Holzbecher war viel begehrt bei schlesischen Schweinschlachten. So war es, daß ihn eine große Anzahl zur letzten Ruhe begleiteten und der hinterbliebenen Ehefrau nebst Anverwandten herzliche Anteilnahme beteuern. Und wir, seine Freunde, werden ihm ein ehrendes Andenken in unseren Herzen bewahren, bis dereinst auch wir die letzte Reise antreten werden.

Giersdorf

Wie uns mitgeteilt wurde, ist Frau Marie Melzer am 25. 7. 68 in X 4414 Wörlitz bei Dessau, Anger 106 a, verstorben.

Im Alter von 84 Jahren starb der Bäckermeister Herr Bruno Scholz in Müsse, Post Aue.

Gröditzberg

Am 5. 3. 69 verstarb Frau Lene Brause im Alter von 76 Jahren in X 8211 Limbach, Kreis Freital, Sachsen.

Im Januar 69 verstarb Frau Hannchen Anders geb. Schneider im Alter von 64 Jahren (Wohnort unbekannt).

Harpersdorf

Am 28. 5. 1969 verschied plötzlich der Handelsmann Herr Richard Hinke im Alter von fast 74 Jahren in 2842 Lohne i. O., Hoher Weg 4.

Kauffung

Herr Herbert Fischer (Hauptstr. 24), verstarb plötzlich und unerwartet im Alter von 48 Jahren, zuletzt wohnhaft in 2906 Wardenburg III, Patenbergsweg.

Im 69. Lebensjahr verstarb nach schwerer Erkrankung Herr Joachim Heinrich Eugen von Bergmann in Stocksee, am 3. 6. 1969.

Kleinhelmsdorf

Am 15. 4. 1969 verstarb im Alter von 80 Jahren der Zimmermann Herr Paul Dienst in Horstmar Kreis Steinfurt.

Fräulein Klara Teuber in Bielefeld, St. Josefsstift, ist am 3. 5. 69 im Alter von 73 Jahren verstorben.

Frau verw. Walburga Friedrich geb. Ruffer verstarb am 20. 5. 69 in Altenbergen bei Münster, sie wurde in Dülmen beigelegt. Die Verstorbene stand im 69. Lebensjahr. Sie folgte ihrem Mann nach 4 Monaten in die Ewigkeit.

Konradsdorf

Der Schmiedemeister Herr Erich Riedel verstarb nach schwerem Leiden im Alter von 75 Jahren am 4. 5. 1969 in 4701 Uentrop-Ostwennemar, Kirchweg 2.

Konradswaldau

Am 15. 3. 1969 verstarb im Alter von 62 Jahren Frau Hedwig Kowalke geb. Purschke in Berlin, Malplaquetstr. 41.

Leisersdorf

Am 22. 5. 1969 verstarb Frau Pauline Reichstein geb. Gebel im 87. Lebensjahr in 4571 Andorf über Quakenbrück bei ihrem Sohn Walter Reichstein u. Familie.

Neukirch/Katzbach

Am 5. 3. 1969 entschlief still Herr Hermann Bunzel, zuletzt wohnhaft in 5000 Köln-Nippes, Rockenhauser Straße 19. Er folgte seiner Frau nach 5 Monaten in die Ewigkeit.

Am 5. 5. 69 starb im Alter von 80 Jahren Frau Emma Gröer geb. Wirth in 3201 Lechstedt.

Am 22. Mai 1969 verstarb FrL. Gertrud Herrmann im Alter von 78 Jahren in 4800 Bielefeld, Voltmannstraße 176.

Probsthain

Nach kurzer, schwerer Erkrankung verstarb im 92. Lebensjahr Frau Anna Mosig geb. Jülke in Franzburg.

Reisicht

Frau Berta Peltner geb. Specht, Nr. 4, wohnhaft in 4040 Neuß/Rheinld., Kapitelstr. 61, verstarb am 26. Mai 69 nach längerem, schwerem Leiden.

Schellendorf

Herr Martin Klose verstarb am 5. 4. 69 im Alter von 69 Jahren in 3414 Hardeggen, Stecklersbeecke 43.

Vorhaus

Herr Karl Herrmann verstarb am 20. 5. 1969 in 4980 Bünde-Ennigloh, Ellersiekstr.-Hasenbreite 1, im Alter von 70 Jahren nach kurzer Krankheit.

Wer hilft suchen?

Frau Gertrud Ritter aus Kosendau. Herrn Gotthard Knobloch, Sohn des Fleischers und Landwirts Felix Knobloch aus Ober-Alzenau, Oberhof, der jetzt in X 8701 Schönau a. d. Eigen Nr. 111, wohnt.



Recht herzlichen Dank für die Glückwünsche und Geschenke zu meiner Konfirmation am 4. Mai 1969.

GUDRUN-LEONORE DEDIG

6250 Limburg, Dresdener Str. 11e

Ein Leben lang Freude
Betten u. Aussteuer vom „Rübezahl“

8 Tage zur Ansicht
und völlig kostenlos mit Rückporto senden wir Ihnen das große Stoffmusterbuch - Alles für die Aussteuer - die beliebte Federn-Kollektion - Original-Handschleiß, Daunens und Federn. Bequeme Teilzahlung 10 Wochen- bis 12 Monatsraten. Gute Verdienstmöglichkeiten f. Sammelbesteller u. nebenberufliche Mitarbeiter

Bewährtes Oberbett mit 25jähriger Garantie
rot, blau, fraise, reseda, gold DM
130x200 cm m. 6 Pfd. Halbdauen
140x200 cm m. 7 Pfd. Halbdauen
160x200 cm m. 8 Pfd. Halbdauen
80x 80 cm m. 2 Pfd. Halbdauen

Das bekannteste Betten u. Aussteuer - Spezial - Versandhaus „Rübezahl“ 4557 Fürstenaue

Beim Schlesiertreffen

in Hannover am 14./15. Juni trifft sich der Kreis Goldberg in Halle 4

Wir werden wieder mit schlesischen Büchern, Schallplatten, Landkarten und Fotopostkarten vertreten sein. Bitte besuchen Sie unseren Stand. Auch erhalten Sie Auskünfte in allen Zeitungsangelegenheiten. Bestellungen für die Heimatzeitung werden direkt angenommen.

Es grüßt Sie Ihr

Goldberg-Haynauer Heimatnachrichten-Verlag

Heute entschlief nach langer, schwerer Krankheit im 69. Lebensjahr mein geliebter Mann, unser guter Vater, Großvater und Bruder

Joachim Heinrich Eugen von Bergmann

Herr auf Niederkauffung/Schlesien

Barbara von Bergmann geb. Baur
Katharina Wünnenberg geb. von Bergmann
Beate Gries geb. von Bergmann
Johanna-Sylvia Cole geb. von Bergmann
Gesä Bakkar geb. von Bergmann
Joachim von Bergmann
Rosina von Bergmann
Christoph von Bergmann
Hubertus von Bergmann
Eberhard Wünnenberg
Dr. med. Günter Gries
Kenneth Cole
Fahim Bakkar
Maria-Franziska von Bergmann geb. Wätjen
Ann-Marie Stenkula
Johanna von Butler geb. von Bergmann
Henriette von Hugo geb. von Bergmann
und 8 Enkelkinder

Stocksee, den 3. Juni 1969



Herr, Dein Wille geschehe!

Gott der Herr rief nach langem, geduldig ertragenem Leiden meinen lieben Mann, unseren guten Vater, Schwiegervater, Opa, Bruder, Schwager und Onkel

Schmiedemeister

Erich Riedel

früher Konradsdorf bei Haynau

im 75. Lebensjahr zu sich in den ewigen Frieden.

In stiller Trauer

Margarete Riedel geb. Luge
Anneliese Kotzur geb. Riedel
Fritz Riedel
Klaus Kotzur
Marianne, Helmut und Werner
als Enkelkinder
und Anverwandte

4701 Uentrop-Ostwennemar, Kirchweg 2,
Meißen
den 4. Mai 1969

Die Trauerfeier mit der anschließenden Beisetzung auf dem evangelischen Friedhof in Ostwennemar fand am 8. Mai 1969 statt.

Nach kurzer Krankheit entschlief plötzlich unsere liebe Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Emilie English

geb. Richter

kurz vor Vollendung ihres 85. Lebensjahres.

In stiller Trauer

Marta Freier geb. English
Ernst Rückert und Frau Gertrud geb. English
ihre Enkel und Urenkel

Helmstedt, Glockbergstraße 37 a, den 8. Mai 1969
früher Goldberg/Schles., Untere Radestraße 5

Die Trauerfeier fand am 13. Mai statt.

Lechstedt, 5. Mai 1969
Hofkamp 7

„Die Mutter war's“
mehr Worte braucht es nicht.

Emma Gröer

geb. Wirth

* 2. Dezember 1888 in Neukirch/Schlesien
† 5. Mai 1969 in Lechstedt

Gott, der Herr, erlöste sie von einer langen, schweren Krankheit. Wir danken ihr für alle Liebe. Nur wir wissen, was wir verloren.

Es trauern um sie

Erna Städter geb. Gröer
Willi Städter
Christine Städter
Traudti Städter
mit Hans Jürgen

Nach kurzer, schwerer Krankheit starb am 17. Mai 1969 unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Oma und Uroma, Schwester, Schwägerin und Tante

Anna Mosig

geb. Jülke

im 92. Lebensjahr.

In stiller Trauer

ihre trauernden Kinder

Franzburg, Birkenwerder, Krefeld und Riesa
früher Probsthain, Krs. Goldberg

Die Anteilnahme am Tode meines geliebten Mannes, unseres unvergeßlichen Vaters, Opas, Bruders, Schwagers und Onkels

Robert Gomille

war für uns ein Trost in unserem Leid. Für alle Zeichen des liebevollen Gedenkens danken wir herzlich.

Im Namen aller Angehörigen
Anni Gomille geb. Brandt

Berlin 36, Wrangelstraße 15 I

Für die überaus reichlichen Kranz- und Blumenspenden und Beileidsbezeugungen sowie für das große Geleit zur letzten Ruhestätte meines lieben, verstorbenen Ehemannes

Oswald Holzbecher

sage ich in meinem Namen und der Anverwandten herzlichen Dank.

Martha Holzbecher geb. Rosemann

Lengerich i. W., Aldrup 342
früher Brockendorf

Am 5. April 1969 verstarb nach schwerer Krankheit mein lieber Mann

der Rentner

Martin Klose

im Alter von 69 Jahren.

In stiller Trauer

Martha Klose geb. Schröer

3414 Hardeggen, Stecklersbeecke 43
früher Schellendorf/Haynau, Gasthaus Jakob